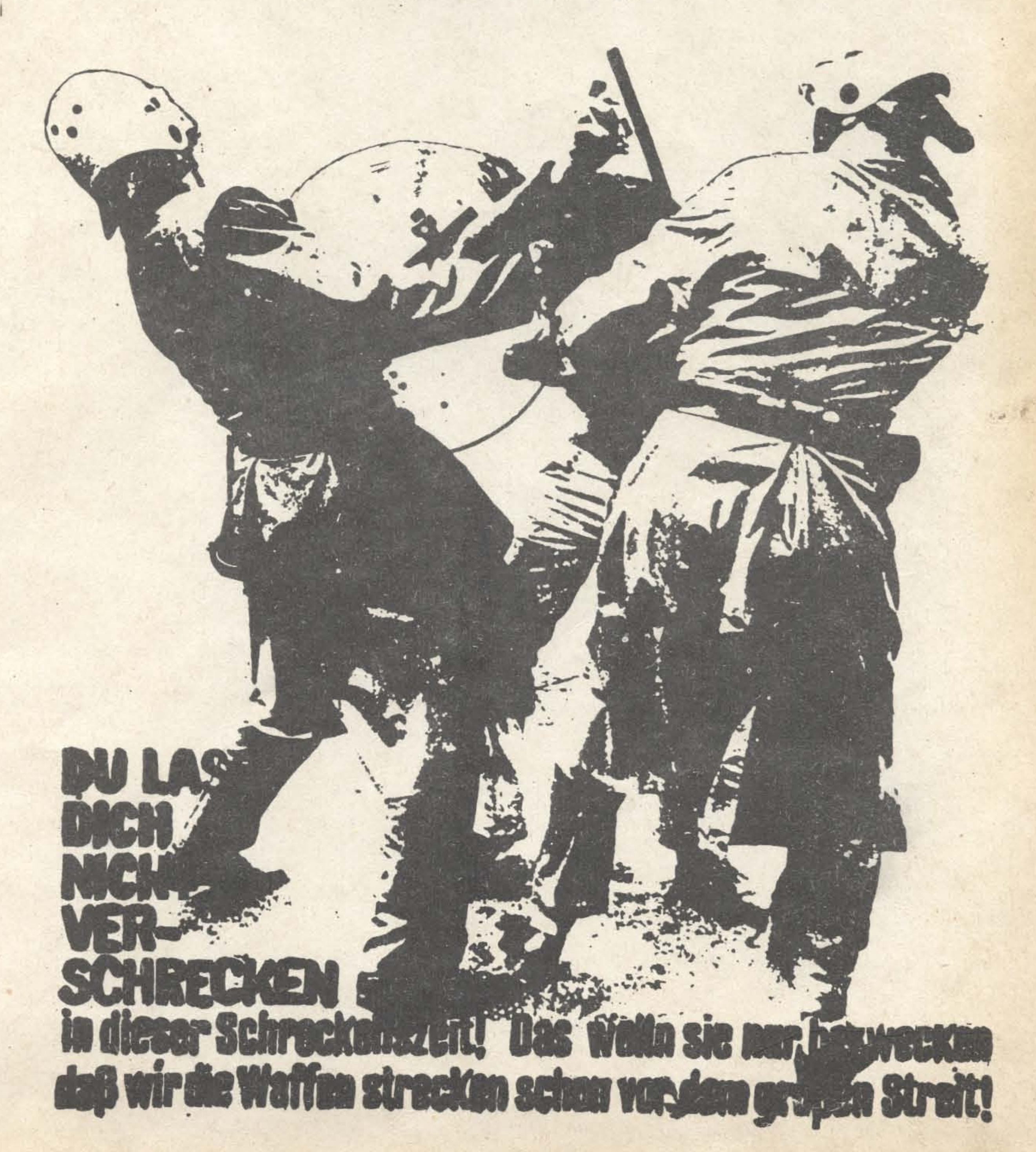
ANTI-REPRESSIONS-INFO Nr 1

Preis 1,50

Herausgeber: VEREIN ZUR FÖRDERUNG von KULTUR und KOMUNIKATION ev.
und der
ARBEITSKREIS GEGEN ATOMENERGIE

POLIZEI-UND PRESSETERROR

IN SALZGITTER



Inhaltsverzeichnis



— Impressum — Vollversammlung —
jeden mittwoch 20 Uhr

verein zur förderung von kultur und kommunikation e.v.
an der schölke 5
332 sz - 1
Postfach: 100 764
Postscheck: han. 316731-306
tel. 05341/48760

Anm. d. Red. [verkleinert u. gekürzt]

PRESSEERKLÄRUNG Salzgitter, d. 25.10.77

Terror auf dem Lande!

"Kommune Bleckenstedt verbreitet Angst und Schrecken," "Gefährliches Terroristennest in den Mauern unserer Stadt?" Mit dieser Schlagzeile eines sogenannten Sonntaganzeigers (Kostenlos an jeden Haushalt, 153 000 Auflage) wurde zur offenen Menschenjagd in Salzgitter geblasen. Die Behörden sollten hier"endlich aufräumen","...Croissant hält in der Kommune Schulungen ab..."; "...Terroristin Becker kommt zu Besuch..." usw.. Es gipfelt in der Vermutung, daß wir den Schleyer mitentführt haben.

Schlagartig entwickelte sich unsere Wohngemeinschaft zu einem Sonntags-Ausflugsziel. Wir wurden zeitweise wie die Affen im Zoo bestaunt. Anhand von Informations-Stellwänden versuchten wir mit den Leuten in ein Gespräch zu kommen.

Die Wohngemeinschaft war bereits lange vorher ein Gesprächsthema der örtlichen Bevölkerung. Seit der Schleyer-Entführung wurde von der Politischen Polizei zur wöchentlichen Hausdurchsung geblasen. Bei den letzten beiden Hausdurchsuchungen wurden jeweils Leute zur Erkennungsdienstlichen Behandlung mitgenommen. Die Nachbarn wurden aufgefordert Türen und Fenster zu schließen,"da es gefährlich werden könnte."

ANGST SOLL SICH BREIT MACHEN!

Parallel zur Kriminalisierung der Wohngemeinschaft laufen auch die Aktionen gegen das "WILDE HUHN" auf vollen Touren.



Zwei Vorstandsmitglieder wurden vorläufig festgenommen und ED behandelt. Ein Mitglied befand sich ca.4Stunden auf dem Revier. Der Vorwurf lautete auf Unterstützung einer "terroristischen Vereinigung". Die Stimmung auf der Wache war teilweise von wüsten Beschimpfungen und Drohungen bestimmt. Für einige Stunden war das WILDE HUHN versiegelt.

Was ist das WILDE HUHN eigentlich?

Das Huhn ist das einzig öffentliche und selbstverwaltete Zentrum in Salzgitter, in dem linke Politik unzensiert angeboten, diskutiert und verbreitet wird. Es begreift sich als Alternative zu den gängigen Discotheken un Jugendzentren, in denen das Alkohol- Drogen- und Musikprogramm fast ausschliesslich dem privaten Kommerzinteresse der Eigentümer dienlich ist.

Im Schußfeld der Presse und Polizei befinden sich in Salzgitter all jene, die dem WILDEN HUHN nahe stehen und bei denen nicht gesellschaftskonformes Verhalten vermutet wird, die Kritik an bestehenden Verhältnissen üben und auch bemüht waren, ein differenziertes Bild über die Politik der Stadtguerilla zu vermitteln. Seit Schleyer werden im Rahmen der Terroristenhatz all diejenigen verhaftet,verfolgt und denunziert, die nicht in das "Kopf ab"-Gebrüll gegen die Guerilla mit einstimmen.

Daß die Aktion des Staates zur Schließung des WILDEN HUHN's und zur Kriminalisierung seiner Mitglieder erst ein Anfang (und bestimmt nicht die Spitze) in der Liquidierung jedweder relevanten Opposition gegen ein System ist, das menschliches Leben zum Objekt von Egoismus Eigentum, Karriere, Konsum und Manipulation verkommen läßt, sei besonders denjenigen gesagt, die da meinen, es ginge sie alles nichts an.



VORWORT ★

Die von der Bundesregierung in Zusammenhang mit der Schleyer-Entführung verhängte Nachichtensperre wurde von den Massenmedien in der Form genutzt, daß in einer massiven Hetzkampagne die Mehrheit der Bevölkerung politisch und ideologisch ein erhebliches Stück weiter nach rechts ausgerichtet wurde.
Während die ausländische bürgerliche Presse sich besorgt über die politische Entwicklung in der BRD äußerte, hetzte die westdeutsche in totaler Gleichschaltung, die nur noch mit dem Hitler-Faschismus zu vergleichen ist, gegen alles, was irgendwo das kapitalistische System als nicht gerade das beste bezeichnete.
So erklärte der Journalist Anton Constandse im niederländischen Rundfunk VPRO (sicherlich kein von Terroristen besetzter Sender):"Jeder, der in der Bundesrepublik opponiert, wird des Anarchismus verdächtigt. Auf diese Weise wird der Grund gelegt für einen deutschen Polizeistaat. In der Tat sind alle Organe und Instrumente, die man dafür braucht, in der BRD vorhanden. So kann man von einer präventiven (vorbeugenden-Verf.) Konterrevolution sprechen. Das ist die größte Gefahr, die Europa bedroht." Die französische Zeitung Le Monde diplomatique kommt zu der Feststellung:"Bestimmte Methoden, bestimmte Fragen nach politischer Gesinnung oder dem Privatleben bei Verhören, die gelegentliche Verwertung anonymer Denunziation - all das trägt zweifellos faschistoide Züge." (Zitate nach Spiegel vom 22.8.77)
Die westdeutsche Regimepresse kanzelt diese und andere berechtigte Vorwürfe als antideutsche Kampagne, als"publizistische Unterstützung der Terroristen" ab und hetzt verstärkt gegen "terroristen", diejenigen, die "klammheimliche Freude" üben, "die Studentenschaft als geistige Brutstätte des Terrorismus", die K-Gruppen, "die ihre Mitglieder in militärischem Drill für den Kampf des Terrorismus abrichten", gegen Demokraten, "die Altzersetzer vom Schlage der Bölls und Brückners."
"Solange in Redaktionen und Funkhäusern und in den Schulen von Männern der Kirchen und Politik, der Gewerkschaften und des Geisteslebens der klassenkämpferische Haß auf diesen Staat und alle, die ihn stützen, gepredigt wird, solange wird immer neue Gewalt nachwachsen."(Windelen, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion, lt. Südd.Zeitung vom 19.9.)
Oder Strauß auf dem CSU Parteitag:"Immer habe es Personen gegeben, die vom Katheder aus oder mit dem Mikrophon, die geistigen Urheber waren... Diese Schuldigen gehören genauso an das Licht der Öffentlichkeit gebracht wie diejenigen,die die Bomben werfen oder mit der Mschinenpistole eine bessere Gesellschaft herbeiführen wollen."(Welt,26.9.)
Der Terrorismus konnte sich nur deshalb so gefährlich entwickeln, weil zahlreiche Linksintellektuelle, Pblizisten, Politiker, Theologen, Professoren die Gefahr verharmlosten, verniedlichten, um Verständnis für die kritischen, engagierten Menschen warben und damit den gefährlichen Sympathisantenkreis erweiterten. Die namen Gollwitzer, Brückner, Böll, Grass, Brandt stehen für viele....Zwangsläufig mußte sich in diesem geistig politischen Klima die Seuche des Terrorismus ausbreiten." (nach "Vorwärts" 29.9.)
Und noch einmal Strauß:"Wer in Schulplänen, Rahmenrichtlinien, Ausbildungsleitlinien den Konflikt im Elternhaus als natürlich vorschreibt, wer Ausbilder und Lehrlinge als Unterdrücker und Unterdrückte kennzeichnet, wer Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Ausbeuter und Lohnsklaven verleumdet, wer Geschichte und Gesellschaft als blutige Bühnen von Gewalt und Gegengewalt verzerrt, der ist ein Feind des inneren Friedens. Und der darf sich nicht heute heuschlerisch und naiv wundern, wenn die Saat aufgeht und wenn aus dieser Saat die Buback-Mörder, die Ponto-Mörder, die Polizisten-Mörder, die Lorenz- und Schleyer-Entführer entspringen."(Welt, vom26.9.)
Die Herrschenden sind in der letzten Zeit nicht nur dazu angetreten, mit der RAF abzurechnen,sondern mit dem Sozialismus, mit Demokraten; mit Menschen, die heute noch den Mut haben, offen zu kritisieren, Vorbild für diese Arbeit scheint die Äußerung Hitlers in "mein Kampf" zu sein:" Jeder Versuch, eine Weltanschauung mit Machtmitteln zu bekämpfen, scheitert am Ende, solange nicht der Kampf die Form des Angriffs für eine neue geistige Einstellung erhält. Nur im Ringen zweier Weltanschauungen vermag die Waffe der brutalen Gewalt, beharrlich und rücksichtslos eingesetzt die Entscheidung für die von ihr unterstützen Seite herbeiführen."
War während des Hitler-Faschismus u.a. der "jüdische Bolschewismus" der Hauptfeind, so sind es heute u.a. die"Terroristen und ihre Symphatisanten (wobei der Kreis bis Böll geht)", die heute unsere "freiheitlich demokratische Grundordnung, unsere abendländische Kultur bedrohen.

Den Erfolg dieser Politik wird jede(r) von uns schon in Schule, Betrieb oder auf der Straße mitbekommen haben. Menschen, die irgendwo eine kritische Äußerung tun, werden von aufgebrachten Menschen mehr oder weniger als Terroristen bezeichnet.

Ziel dieser Kampagne ist, jegliche Opposition von SPD und FDP kreisen bis hin zu revolutionären Kräften einzuschüchtern, zu isolieren und zu kriminalisieren.
Gelingt es den Herrschenden, diesen Bereich auszuschalten, so würde das Spektrum der legalen politischen Auseinandersetzung ein erhebliches Stück weiter nach rechts verschoben, d.h. Tür und Tor für völlige Verhetzung geöffnet werden.
Die Herausgeber dieser Broschüre weigern sich, die von Strauß,Schmidt und Co befohlene Abgrenzungshysterie mitzumachen, weil wir wissen, daß das nur der Anfang ist. Deshalb sind wir als Terroristen verschrien und werden entsprechend verfolgt. Morgen wird es Euch so gehen.
Ängstliches Untertauchen oder Abgrenzen von fortschrittlicher Politik bietet keinerlei persönlichen Schutz. Im Gegenteil erleichtert es den Herrschenden ihr Geschäft.
Unser einziger Schutz ist ein geschlossenes und offensives Auftreten, mit dem wir der Verhetzung entgegentreten und versuchen den Abbau demokratischer Rechte und des Ausbaus des staatlichen Unterdrückungsapperates zu verhindern.

Die in dieser Broschüre beschriebenen Erlebnisse mit dem sichtbaren Vorgehen der Polizei seit der Schleyer Entführung vermitteln nur einen bescheidenen Eindruck dessen, was hier in Salzgitter (und nicht nur hier) seit Jahren unwiedersprochen über die Bühne geht.
Im Fall der polizeilichen Auseinandersetzung mit politischen Gegnern gerade in der jüngsten Zeit bekommt das Verhalten der Polizei jedoch eine neue Dimension.
Da wird die Hausdurchsuchung ohne Durchsuchungsbefehl zur Regel, das Verweigern von Dienstnummern und Namen der Polizisten zum Spiel (4711 etc) und die Möglichkeit, bei einer falschen Bewegung von einer Polizeikugel niedergestreckt zu werden,ist sehr groß.
Da reichen Bespitzelung und Beobachtung von Wohngemeinschaften und Treffpunkten längst nicht aus - Eltern, Verwandte, Bekannte oder die betroffenen selber werden unter Druck gesetzt um gewisse kritische Aktivitäten und Kontakte zu bestimmten Leuten zu meiden.

Über die telefonische Ausschnüffelung der Kommunikation untereinander (Telefon,Peilwagen z.B.)ist uns sehr wenig bekannt - im Bereich des möglichen liegt es auf jeden Fall.
In der Art des Vorgehens und der Zunahme der Aktion der Polizei, besonders in den vergangenen Wochen werden Zeiche deutlich, die den Polizeistaat manifestieren.
Einem Staat, indem die Polizei im Internen die Aufrechterhaltung der Herrschaft des Kapitals in einem rechtsfreien Raum operiert, die eigenen Gesetze über Bord schmeißt und sich neue oder gar keine mehr schafft.

Wir geben in dieser Broschüre keine Darstellung der Organisation und der Zusammensetzung der hiesigen Polizei. Wir haben darüber zu wenig Material.
Auch eine Auflistung der bisherigen Übergriffe und Maßnahmen der Polizei in SZ haben wir sein gelassen, obwohl gerade das von besonderem Interesse ist. Zum Einen ist das mit einem großen Zeitaufwwand verbunden, den wir zur Zeit nicht leisten können, zum Anderen müßte auch sehr viel mehr Information zusammengetragen werden.
Ein paar Beispiele können trotzdem mal angeführt werden.
So haben wir gehört, daß beim CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Sauer beide Augen zugedrückt werden sollen, wenn er angetrunken Auto fährt oder bestimmte Schrotthändler sollen für kleine Gegenleistungen Unfallwagen zugesprochen bekommen.

Es gäbe zu berichten über Schlägereien und Beleidigungen,denen besonders Jugendliche, Betrunkene und Ausländer ausgesetzt sind.
Einem Jugendlichen im Freizeitheim Fredenberg verpasste ein Polizist eine solche Ohrfeige, daß er durch den halben Raum flog - weil irgendjemand im Hintergrund "Bulle" gemurmelt hatte.

Auch der Verfassungsschutz ist in Salzgitter nicht müßig. So wurde Anfang September der Heimleiter eines Jugendzentrums nachts aus dem Bett geklingelt und gefragt ob er die übrig gebliebenen Plakate einer Chile Veranstaltung der Jugendorganisation "Falken" fotografieren könnte.
Als er sich weigerte, übernahm der Verfassungsschutz diese Aufgabe am nächsten Morgen selber.

Über die Observierung des "Wilden Huhn" und dort ein und ausgehender Leute braucht ja wohl nicht viel gesagt zu werden Das ist eine altbekannt Tatsache.

Chronologie der Ereignisse um's 'Wilde Huhn'

27.4.77 — wildes huhn info nr. 3 wird herausgegeben

23.5.-27.5. — wh-info nr. 3 wird von mitgliedern des lions-clu: 150 mal fotokopiert kommentiert ar personen und bestimmte stellen :.rteilt.

2.6. — in uer salzgitter zeitung (szz) erscheint die "deutliche distanzierung" von 4 beiratsmitgliedern. der ganze verein wird mit der R.A.F. in einen topf geworfen. die öffentliche hetze ist damit eröffnet.

3.6. — drohnarufe im wh, der laden soll zerbombt werden.

5.6. — "komitt·: zur rettung deutschlands" übersen: et uns unser todesurteil.

16.6. — der bun :sgerichtshof beschlagnahmt i: 'o nr. 3 auf dem weg in den knai.: und will anzeige erstatten

in einem artikel der szz über vereine wird erklärt, daß "anhänger der herren baader & co. als verein nicht gern gesehen sind.

1.8. — in nr. 32 des spiegels werden uns "illegale kontakte zur inhaftierten R.A.F."unterstellt.

9.8. — der spiegel gibt neue attentate bekannt: "vw-chef schmüker und p & s vorstandsvorsitzender birnbaum wurden telefonisch bedroht.

26.8. — die oberst-n kirchenfürsten dieser region begrüßen in der szz den austritt der 4 ehemaligen beiratsmitglieder und distanzieren sich von der "deutlich gewordenen zielsetzung" des vereins. von welcher eigentlich?

6.9 — hausdurchsuchungen der wohngemeinschaften (wg`s) in hallendorf,bleckenstedt und barbecke.

7.9. — hausdurchsuchung der wg`s in broistedtund wartjenstedt.

8.9. — hausdurchsuchung einer wg in sz-lebenstedt,beider 4 leute vorübergehend festgenommen und ed-mißhandelt werden.

20.9. — in springers welt wird das "wh" als ein "stützpunk im kommunikationsgeflecht der terroristischen sympathisantenszene" bezeichnet.

21.9. — hausdurchsuchung in bleckenstedt

6.10. — hausdurchsuchung zwei bewohner werden vorübergehend festgenommen und erkennungsdienstlich mißhandelt (ed; fotos, fingerabdrücke etc.)

19./20.10. — personalienüberprüfung in wg bleckenstedt, gewaltsame durchsuchung des wilden huhn`s

20.10. — vorrübergehende festnahme eines vereinsmitgliedes auf offener straße, nochmalige durchsuchung des "wh" und vorübergehende festnahme von zwei vorstandsmitgliedern des vereins.

23.10. — hetz-artikel in der sonntagszeitung "kehrwider am sonntag" (kas) gegen die wg in bleckenstedt.darauf reger besuch von schaulustigen.

24.10. — ausdrückliche distanzierung der evangelisch -lutherischen landeskirche braunschweig vom verein zur förderung von kultur und kommunikation e.v. in der szz.

25.10. — vereinsmitglied wird aus der schule geholt, und vorübergehend festgenommen.ed-mißhandlung,danach mußte sich das vereinsmitglied in hausärtzliche behandlung begeben (platzwunde am kopf)

26.10. — razzia im "wh",die personalien aller anwesenden werden festgestellt und schriftlich festgehalten.

30.10. — gegendarstellung der wg bleckenstedt im kas abgedruckt.

Salzgitter Zeitung 2.6.77

[illegible]

[illegible] Selbstorganisation zu Gruppenbildung und eigener Freizeitgestaltung von Jugendlichen auf nichtkommerzieller Basis stellte sich der Verein zur Förderung von Kultur und Kommunikation seinem Beirat bei dessen Gründung dar. Natürlich sollte der Verein auch politische Willensbildung fördern. Daß diese Willensbildung sich aber nun im ‚Wilden Huhn' als offene Sympathiekundgebung für die RAF und deren Gewalt darstellt, hat neben einigen anderen bei uns nur blankes Entsetzen ausgelöst." Das geht aus einer Erklärung der Beiratsmitglieder Jens Bell, Dr. Kurt Dockhorn, Jürgen Kleiner und Eva Küblbeck hervor.

Die Beiratsmitglieder zitieren weitere Passagen aus dem „Wilden Huhn" und kommen zu dem Schluß: „Wir halten dies für politischen Wahnsinn und legen darum unsere Beiratsämter enttäuscht nieder. Wir bedauern, daß durch unseren Rücktritt auch die guten Ansätze der Vereinsarbeit gefährdet werden, sehen uns aber zu dieser deutlichen Distanzierung im Interesse unserer eigenen Glaubwürdigkeit und politischen Identität gezwungen.

Salzgitter Zeitung

...icnt werden. ...kommt der Verein ...agung mit einem Ver... zurück. Die kommunale Aufsichtsbehörde — also Stadt oder Landkreis — haben ein Einspruchsrecht, von dem hier, so weit man sich erinnern kann, noch nie Gebrauch gemacht werden mußte. Theoretisch wäre es ja auch möglich, daß sich die Staatspolizei einschaltet — Anhänger der Herren Baader und Co. würden als „Verein" nicht gerade gern gesehen sein ...

Auch im Laufe der Verein... te werden immer ... notwendig ... Not...

Spiegel Nr. 32 1.8.77

Wie vermutlich der KBW und andere K-Gruppen unterhalten auch diffuse „Sponti"-Zirkel illegale Kontakte zur inhaftierten RAF. Sie artikulieren sich wie etwa das „Kommunikationszentrum wildes Huhn" („Schon seit ein paar Jahren sind wir, Salzgitters Spontis, den Gangstern im Stadtrat, den Bullen und ihren Kumpanen ein Dorn im Auge"), das in die Zelle des Häftlings Ronald Augustin die Botschaft sandte: „Gegen die Willkür des Staates ist alles erlaubt."

Spiegel Nr. 33 9.8.77

Und Bonn muß mit neuen Attentaten auch gegen Wirtschaftsführer rechnen. Aus Fahnder-Kreisen sickerte durch, daß erst jüngst VW-Chef Toni Schmücker und der Salzgitter-Vorstandsvorsitzende Hans Birnbaum telephonisch bedroht wurden.

Salzgitter Zeitung 26.8.77

Erklärung der Kirchenleitung

„Wildes Huhn" und die Pfarrer

Dem Beirat des Vereins zur Förderung von Kultur und Kommunikation e. V. in SZ-Lebenstedt gehörten vorübergehend vier Pfarrer der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig an. Auf Grund verschiedener Veröffentlichungen des Vereins („Wildes Huhn"), die nicht von den Beiratsmitgliedern verantwortet wurden, stellten die Pfarrer fest, daß sie unter falschen Voraussetzungen ihre Mitarbeit im Beirat zugesagt hatten. Die SZ berichtete darüber.

Zu diesen Vorgängen gab nun die Kirchenleitung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig eine Erklärung ab: „Die Kirchenleitung hat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die vier Pfarrer ihr weiteres Mitwirken im Verein zur Förderung von Kultur und Kommunikation abgelehnt haben, nachdem ihre Namen für Ziele mißbraucht wurden, die ihrem kirchlichen Auftrag zuwiderlaufen. Die Kirchenleitung betont, daß das Anliegen und die Ziele, wie sie in den Veröffentlichungen des Vereins zum Ausdruck kommen, eine Mitwirkung durch kirchliche Gruppen und Mitarbeiter ausschließen. Die Kirchenleitung distanziert sich ausdrücklich von der deutlich gewordenen Zielsetzung des Vereins", heißt es wörtlich in der Stellungnahme.

Welt 20.9.77

So werden die Ziele der RAF propagiert

MANFRED SCHELL, Bonn

Zum Sympathisantenfeld der Terroristen gehören jene diffusen, schwer durchschaubaren Sponti-Zirkel, die Kontakte zur RAF unterhalten, sich aber — bisher — auf die Propagierung terroristischer Ziele konzentrieren. Einer dieser Zirkel, der in unregelmäßigen Abständen mit dem Pamphlet „Wildes Huhn — Nachrichten von und für Unzufriedene" in Erscheinung tritt, hat sich in Salzgitter, An der Schölkes 5, etabliert. Von hier aus wurde in die Zelle des inhaftierten Terroristen Ronald Augustin die Erklärung übersandt: „Gegen die Willkür des Staates ist alles erlaubt."

Wer die eigentlichen Drahtzieher sind, wer den Propagandaaufwand finanziert und die Schmähschriften vervielfältigt, ist bisher weitgehend unbekannt. Zum „Beirat" des im Handelsregister eingetragenen „Vereins zur Förderung von Kultur und Kommunikation" gehört der nach Frankreich geflohene Terroristenanwalt Croissant. Bis vor kurzem wurden als weitere Mitglieder mehrere evangelische Pastoren, darunter Henning Schaper von der Johannis-Kirche in Salzgitter-Lebenstedt, aufgeführt. Er hat sich, wie er gestern der WELT sagte, im Juli dieses Jahres davon distanziert. Der Zirkel besteht seit 15 Monaten.

In der Nummer 4 des „Wilden Huhns", der letzten Ausgabe, heißt es beispielsweise zu einem Bild des von Terroristen in Karlsruhe ermordeten Generalbundesanwalts Siegfried Buback: „Unsere Gegner sind die Gegner der Menschheit." Danach wird in die Erklärung des Terroristen Rolf Pohle („Dokument der Zeitgeschichte"), die er vor seiner Auslieferung vor einem griechischen Gericht abgegeben hat, die „Nachricht" eingeblockt: „Mit Begeisterung und lautstarkem Jubel haben die Gefangenen der JVA Tegel die Hinrichtung des Generalbundesanwalts Buback aufgenommen. Arbeiterin: „Das hat er nun davon." Dazu sind die Zeichen der RAF, RZ (Rote Zellen) und der „Bewegung 2. Juni", auf deren Konto der Mord an dem Berliner Kammergerichtspräsidenten von Drenckmann geht, abgebildet.

In einem Artikel „Was heißt hier Gewalt?" werden Auszüge aus dem Buch „Waffe der Kritik" des zu einer hohen Freiheitsstrafe verurteilten Terroristen Zahl veröffentlicht, in dem unter anderem steht: „Gewalt predigen Strauß und Schmidt, predigen die Herren Schleyer und Ulrich ..." Neben Aufrufen wie „Unterstützt den Kampf der Guerrilla" und „Solidarität mit dem Hungerstreik der gefangenen Revolutionäre" wird eine Revolution zur Beseitigung des demokratischen Systems gefordert: „... wir beide (alle) werden die Regierung stürzen und den Schweinen die Köpfe kürzen, ein jeder weiß so gehts nicht mehr, also muß ne revo her ..."

Interessierten werden Informationen über das Verhalten bei Hausdurchsuchungen angeboten: „Wie man sich bei Hausdurchsuchungen verhält, kannst du auch noch mal auf einem Flugblatt nachlesen, ist an der Theke im Huhn zu haben." Von den Organisatoren des Zirkels („die Revolte braucht Geld") wird die Frage gestellt, wie die Kommunenräume finanziert werden sollen: „Woher das Geld nehmen und nicht stehlen. Ein Banküberfall ist schließlich nicht jedermanns Sache und dann hier in Salzgitter ..." Im vorausgegangenen Heft war eine Aufforderung zum Diebstahl enthalten: „Lebensmittel gibts überall umsonst, wenn man will." Dennoch ist Geld vorhanden. Für Propagandamaterial, das per Nachnahme im Bahnhof Salzgitter eintrifft, werden oft Beträge zwischen 600 und 800 Mark gezahlt.

Das „Wilde Huhn", so haben die Sicherheitsbehörden ermittelt, ist ein Stützpunkt im Kommunikationsgeflecht der terroristischen Sympathisantenszene. In diesem Propagandaring vertreiben 147 Verlage, 27 Buchvertriebe und über hundert linke Buchläden Revolutionslektüre in Massen.

Kehrwieder am Sonntag 23.10.77

Gefährliches Terroristen-Nest in den Mauern unserer Stadt?

Kommune Bleckenstedt: Ein Terroristen-Nest?

lich zu wissen, daß in der Kommune Claus Croissant Schulungen abhält und die gesuchte Terroristin Vera Becker hier zu Besuch kommt ..."

Eine Reihe prominenter Politiker aus Salzgitter und Umgebung z. B. sind sicher, daß auch der nächtliche Telefon-Terror, dem sie gelegentlich ausgesetzt sind, aus dieser geheimnisvollen Kommune kommt.

Die „Kommune Bleckenstedt" ist jedenfalls in höchsten Staatsschutz- und Kripo-Kreisen bestens bekannt. In Hildesheim ebenso wie in Braunschweig oder Hannover. Der KEHRWIEDER am SONNTAG mußte sich bei seinen Recherchen allerdings immer wieder sagen lassen: „Dazu können wir Ihnen nichts sagen. Wir können weder bestätigen noch dementieren..."

Warum dann die Kriminalpolizei nicht zugreift? Der Leiter der Kripo im Verwaltungsbezirk Braunschweig erklärte uns auf Anfrage: Daß ein Mitglied der Wohngemeinschaft eine strafbare Handlung begangen haben soll, ist uns unbekannt." – Folglich kann die Polizei nicht eingreifen.

Die Bevölkerung macht gerne einen Bogen um die Kommune: Der alte Bauernhof verschanzt sich hinter Mauern, hohen Toren und alten Autos. Bretterwände sind beschmiert. Hier liest man etwa „Vorsicht, bissiger Hund" und ein riesiger roter Stern verrät überdeutlich, wer sich dahinter verbirgt.

Fragt man die Nachbarn nach den Bewohnern der Kommune, bekommt man zwei Antworten: Die einen berichten schüchtern von „zurückhaltenden, aber freundlichen Wesen", die gelegentlich in die einschlägig bekannte Kneipe „Zum wilden Huhn" huschen; die anderen drehen sich bei unserer Frage auf dem Absatz herum und lassen uns stehen: Angst hat sich breitgemacht; und Unverständnis über das zögernde Verhalten der Behörden, die – so die Kenner der unheimlichen Szenerie übereinstimmend – „endlich aufräumen" sollten.

Ob Verbindungen bestehen oder nicht: Im Zusammenhang mit der Entführung des Arbeitgeber-Präsidenten Hanns-Martin Schleyer wurde angeblich auch ein Auto mit Salzgitter-Kennzeichen fotografiert. Die Kommune Bleckenstedt gehört zur Stadt Salzgitter.



Terroristin Vera Becker zu Besuch! BM-Anwalt Croissant Star-Gast!

Kommune Bleckenstedt verbreitet Schrecken

Das Bauernhaus ist regelrecht verbarrikadiert

Von KONRAD KAISER

Die Welt hält den Atem an: Deutsche Terroristen versuchen den Staat in die Knie zu zwingen, sie morden brutal. Und ganz in unserer Nähe, praktisch in den Mauern unserer Stadt, in der berüchtigten „Kommune Bleckenstedt", geben sich so prominente Mitglieder der Verbrecherbande wie Claus Croissant und Vera Becker heimlich ein gefährliches Stelldichein!

Der KEHRWIEDER am SONNTAG ist von einer Reihe bekannter Bürger auf das vermutliche „Terroristen-Nest" im Nordosten von Salzgitter hingewiesen worden.

Einer der besorgten Informanten: „Es ist für mich und andere Eingeweihte unerträg-

Forsetzung Seite 7

Salzgitter Zeitung 22.10.77

Polizei bittet um Mitarbeit

Flugblätter verteilt und Lautsprecherdurchsage

Nachdem mit Rücksicht auf das Leben von Hanns-Martin Schleyer öffentliche Fahndungsmaßnahmen bisher unterbleiben mußten, sind sie durch die Polizei vor zwei Tagen voll angelaufen. So gab es auch in Salzgitter verstärkt Verkehrskontrollen, besondere Objekte, wie einige verdächtige Treffpunkte von radikal einzustufenden Gruppen von der Polizei bezeichnet werden, wurden überprüft und die Bevölkerung zur Mitarbeit aufgefordert.

Es wurden Flugblätter an die Bevölkerung verteilt, die die verdächtigen Teilnehmer bei dem Mordanschlag bei der Entführung von Hanns-Martin Schleyer zeigen, auch rief die Polizei durch Lautsprecherdurchsagen die Mitbürger zur Mitarbeit auf. Dabei wurde eingehend erklärt, daß jede Polizeidienststelle Hinweise entgegennimmt.

Um auch den Bürgern, die nicht persönlich in Erscheinung treten und damit anonym bleiben wollen, die Möglichkeit zu geben, ihre Hinweise anzubringen, ist ein besonderer Anschluß mit einem Aufzeichnungsgerät in Hannover unter der Telefonnummer 05 11/ 31 71 71 geschaltet worden. Hier kann, wie die Kriminalpolizei Salzgitter erklärt, die Information auf Band gesprochen werden; es werden keine zusätzlichen Fragen gestellt. Eine sehr wichtige Informationsmöglichkeit bietet sich im Rahmen des Fernsprech-Ansagedienstes der Bundespost unter der Rufnummer 0 11 66. Hier sind die Stimmen der Entführer von Hanns-Martin Schleyer zu hören.

Salzgitter Zeitung 22.10.77

Synode in Wendschott:

Gedenken an Opfer des Terrorismus

WENDSCHOTT (age) Mit einer Gedenkminute für die von Terroristen ermordeten Hanns-Martin Schleyer und Jürgen Schumann begann am Freitag in Wendscholt die Herbsttagung der Landessynode der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig.

Der Präsident der Landessynode, Karl-Heinz Ramser, Helmstedt, ließ keinen Zweifel daran, daß, wie er sagte, die von den Terroristen begangenen Taten gemeine und feige Verbrechen seien. Dennoch, so fuhr er fort, werde man sich fragen müssen, ob man nicht durch eigene Unterlassungen zum Fehlverhalten der Teroristen beigetragen habe.

Wolfsburgs Oberbürgermeister Rolf Nolting begrüßte es, daß die Braunschweiger Landessynode zum ersten Mal in der Volkswagenstadt tagt, deren Kirchengemeinden zum Teil auch zur hannoverschen Landeskirche gehören. Nolting bot sich beiden Kirchen als Vermittler dafür an, mögliche Fragen einer kirchlichen Gebietsreform zu lösen.

Oberlandeskirchenrat Konrad Bluhm berichtete über den Religionsunterricht im Bereich der Landeskirche. Insgesamt sei die Lage unbefriedigend, zum Teil sogar bedrohlich. Etwa 1200 Lehrer dürften Religionsunterricht erteilen, aber nur die Hälfte von ihnen werde in diesem Fach eingesetzt.

Oberlandeskirchenrat Friedrich-Wilhelm Wandersleb teilte in der Fragestunde unter anderem mit, daß sich vier Pastoren in Salzgitter-Lebenstedt aus dem Beirat des Vereins zur Förderung von Kultur- und Kommunikation e. V. zurückgezogen haben, nachdem verschiedene Veröffentlichungen des Vereins nicht von den Pastoren gebilligt worden sind.

Salzgitter Zeitung 24.10.77

Pfarrer haben sich von Propaganda für RAF distanziert

WOLFSBURG, 23. 10. (lni) Ausdrücklich distanziert hat sich die Kirchenregierung der evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig jetzt von der Zielsetzung und der Propaganda für die „Rote Armee-Fraktion" (RAF) des in Salzgitter-Lebenstedt bestehenden „Vereins zur Förderung von Kultur und Kommunikation e. V.".

Das teilte Oberlandeskirchenrat Wandersleb im Namen der Kirchenregierung am Wochenende auf der in Wolfsburg tagenden Landessynode mit.

Nach Angaben von Wandersleb hatte — laut EPD — der Verein in seinem Publikationsorgan „Wildes Huhn" unter anderem den Mord an Generalbundesanwalt Buback verherrlicht und zur „Solidarität mit dem Hungerstreik der gefangenen Revolutionäre" aufgefordert. Dem Beirat des Vereins soll neben den vier Pfarrern auch der nach Frankreich geflohene Rechtsanwalt Klaus Croissant angehört haben.

Wandersleb erklärte, aufgrund verschiedener Veröffentlichungen des Vereins, die nicht von Beiratsmitgliedern verantwortet worden seien, hätten die Pfarrer festgestellt, daß sie ihre Mitarbeit im Beirat unter falschen Voraussetzungen zugesagt hätten. Die Pfarrer hätten ihr weiteres Mitwirken in dem Verein abgelehnt, nachdem ihre Namen für Ziele mißbraucht wurden, die ihrem kirchlichen Auftrag zuwidergelaufen seien.

Die Kirchenleitung betonte nach den Worten von Wandersleb, daß das Anliegen und die Ziele, wie sie in den Veröffentlichungen des Vereins zum Audruck kämen, eine Mitwirkung durch kirchliche Gruppen und Mitarbeiter ausschließen würden.

Kehrwieder 30.10.77

Gegendarstellung der Wohngemeinschaft Bleckenstedt:

Wohngemeinschaft kein Terroristennest und verbreitet keinen Schrecken: Das Bauernhaus ist nicht verbarrikadiert!

In Nr. 5 der Zeitung Kehrwieder am Sonntag" om 23. 10. 77 wird auf S. unter der Überschrift: Gefährliches Terroristen-lest in den Mauern unse-er Stadt? – Kommune leckenstedt verbreitet chrecken" behauptet, aß sich in der berüchtig-en „Kommune Bleckenstedt" so prominente Mitlieder der Verbrecherande wie Claus Croissant nd Verena Becker heimlich ein gefährliches Stelldichein gäben und daß die Wohngemeinschaft in Salzgitter-Bleckenstedt, Am Feuerlöschbrunnen 8 a ein vermutliches Terroristen-Nest sei. Diese Behauptungen sind falsch. Richtig ist dagegen, daß die genannten Personen sich in unserer Wohngemeinschaft weder heimlich getroffen haben noch treffen noch aufhalten und

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 1:

daß die Wohngemeinschaft in Salzgitter-Blekkenstedt kein Terroristen-Nest ist.

Weiter wird in dieser Zeitungsausgabe vom 23. 10. 77 auf S. 7 behauptet, daß Claus Croissant in unserer Wohngemeinschaft Schulungen abhalte und die gesuchte Terroristin Verena Becker hier zu Besuch komme. Diese Behauptungen sind falsch. Claus Croissant, der sich z. Z. in Frankreich in Haft befindet, hält in unserer Wohngemeinschaft keine Schulungen ab und hat das auch in der Vergangenheit nicht getan. Eine Verena Becker war hier nie zu Besuch.

Weiter wird in dem Artikel behauptet, daß der nächtliche Telefon-Terror, dem prominente Politiker gelegentlich ausgesetzt seien, aus dieser geheimnisollen Kommune komme. Diese Behauptung ist falsch. Die Mitglieder unserer Wohngemeinschaft rufen weder nachts noch tagsüber prominente Politiker an.

Weiter wird behauptet, daß der alte Bauernhof sich hinter Mauern, hohen Toren und alten Autos verschanze und regelrecht verbarrikadiert sei.

Diese Behauptung ist falsch. Das Grundstück des Bauernhauses wird durch einfache Zäune und ein ortsübliches Hoftor begrenzt und ist von allen Seiten einsehbar.

Weiter wird die Möglichkeit einer Verbindung unserer Wohngemeinschaft zur Schleyer-Entführung behauptet. Eine solche Verbindung besteht nicht.

Gezeichnet von Roswitha Liebig und Axel Klempin, Mieter des bezeichneten Bauernhauses, Am Feuerlöschbrunnen 8 a, 3320 Salzgitter-Bleckenstedt.

Anmerkung der Redaktion:

Diese Gegendarstellung der Wohngemeinschaft Blekkenstedt ist uns von den hannoverschen Rechtsanwälten Henning Plähn und Wolfgang Müller zugeleitet worden. Wir sind zu der Veröffentlichung verpflichtet, ob der Inhalt den Tatsachen entspricht oder nicht.

Wir sind allerdings für diese Gegendarstellung sehr dankbar; bestätigt sie doch in weiten Teilen die Richtigkeit des beanstandeten KEHRWIEDER-Artikels:

1. Der KEHRWIEDER am SONNTAG hat mit keiner Zeile behauptet, daß die Wohngemeinschaft Bleckenstedt ein Terroristen-Nest ist.

2. Es ist zweifelsohne richtig, daß sich die Terroristen Claus Croissant und Vera Becker in der Wohngemeinschaft „weder heimlich getroffen haben noch treffen, noch aufhalten". Beide befinden sich schließlich in Haft. Müssen denn die beiden oder einer allein unbedingt „heimlich" in der Kommune gewesen sein? Claus Croissant ist in Bleckenstedt gewesen; er soll dort sogar dem „Beirat" (oder einer ähnlichen Institution) der Wohngemeinschaft angehören bzw. angehört haben. Ob man solche Aufenthalte in der Kommune dann „Schulungen" nennt, oder sie schlicht als „Besuche" bezeichnet, ist unter'm Strich unerheblich. Freilich fielen die Visiten (oder die Visite) Croissants in die Zeit vor seiner heimlichen Flucht nach Frankreich. Und welche Rolle der Ex-Anwalt im Entführungsfall Schleyer gespielt haben soll, darüber ist ja wohl ausführlich genug berichtet und spekuliert worden.

3. Nicht wir, die Redaktion, sondern „eine Reihe prominenter Politiker aus Salzgitter und Umgebung" haben in dem Artikel ihre Überzeugung geäußert, daß der nächtliche Telefon-Terror

Salzgitter Zeitung 31.10.77

Anarchistische Aktivitäten

CDU-Ortsverband Lebenstedt diskutierte über den Terror

Unter Leitung des Vorsitzenden Rückert diskutierte der Ortsverband Lebenstedt der CDU über die jüngsten Geiselnahmen und Morde durch Terroristen. Dabei wurde auch über die Aktivitäten anarchistischer Gruppen in Salzgitter gesprochen. Kritisiert wurde, daß insbesondere einige evangelische Theologen offensichtlich aus politischer Naivität derartige Gruppierungen gefördert haben und möglicherweise noch unterstützen.

Begrüßt wurde, daß die evangelische Landeskirche hier ein klares Wort gesprochen hat. Man könne, führte Ratsherr Rückert aus, die inhumane Ideologie der anarchistischen Gruppierungen nur mit politischer Argumentation entlarven. Hier sollte auch die Sympatisantenszene einbezogen werden. Dem mündigen Staatsbürger müsse klargemacht werden, daß Kritik an Staat und Gesellschaft mit dem Ziel der Reform nur in einem freiheitlichen Rechtsstaat möglich ist.

Wer radikale Gruppierungen unterstützt, die den bewaffneten Kampf um Terror predigen, stellt sich außerhalb unserer demokratischen Ordnung und sollte sich nicht wundern, wenn er deshalb von der Mehrheit unserer Bürger abgelehnt wird.

Die staatlichen Organe müßten endlich in die Lage versetzt werden, den anarchistischen Terrorismus und seine Grundlagen offensiv zu bekämpfen, meinte Ratsherr Nießen. Weder schärfere Gesetze noch Fahndungserfolge allein könnten den Terrorismus beseitigen, führte Ratsherr Rückert aus, erforderlich sei vielmehr auch eine geistige politische Bekämpfung.

In Deutschland sei mancherorts ein Klima entstanden, das den anarchistischen Terroristen zunächst interessierte Toleranz und später aktive Unterstützung durch zahlreiche Sympathisanten brachte. Unsere staatliche Wirklichkeit gebe dem Terrorismus keine Rechtfertigung. In der Bundesrepublik gebe es ein hohes Maß an Freiheit, Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit.

Spiegel 31.10.77

Innerhalb dieser bizarren Szene orientieren sich Verfassungshüter und Staatsschützer am liebsten an Bekundungen, die sie schwarz auf weiß ins Amt tragen können — vor allem an den über hundert Alternativ-, Studenten- und Untergrundzeitungen, die in der Bundesrepublik erscheinen, manchmal rechtswidrig, ohne oder mit falschem Impressum. Und oft genug werden die Beamten bei der Lektüre fündig, die Sympathien sind ganz und gar eindeutig. So schreibt

▷ der „Gute Morgen" aus Braunschweig: „... Drenkmann, Buback, Ponto. Selbst, wenn man diese Aktionen für falsch hält, wen wundert es, wenn jemand zuschlägt, der einen nach dem anderen seiner Kampfgenossen von den Schweinen umgebracht sieht";

▷ das „Wilde Huhn", herausgegeben von Kommunarden in Salzgitter: „Durch die Gewalt, die der Staat gegen die Bevölkerung ausübt, ergibt sich für uns die Richtigkeit der Politik der Guerilla und die Notwendigkeit, sie zu unterstützen";

Salzgitter Zeitung 2.11.77

Nicht zu erkennen

In dem Bericht über eine Diskussionsveranstaltung des Ortsverbandes der CDU in der Salzgitter-Zeitung vom 31. Oktober kann der Eindruck entstehen, daß einige evangelische Theologen in Salzgitter anarchistische Gruppen, die Terror predigen, unterstützen.

Dem muß ich als Propst der Propstei Salzgitter-Lebenstedt ganz entschieden widersprechen. Nicht erst wer Terror predigt, schon wer Gewalt propagiert, hat in der Kirche Jesu Christi keinen Platz. Das gilt nicht nur für unsere Landeskirche, sondern auch für unsere Propstei. Aber es gibt keinen Hinweis darauf, daß das durch Pfarrer unserer Propstei geschehen ist.

Zur vorübergehender Mitarbeit von vier Pfarrern im Beirat des Vereins für Kultur und Kommunikation e. V. „Wildes Huhn", die Hintergrund dieser Angriffe ist, möchte ich erklären:

Vor über einem Jahr wurden Pfarrer von Jugendlichen dieses Vereins aufgefordert, sie mit ihrem Rat beim Aufbau eines Jugendzentrums in eigener Regie zu unterstützen und zu diesem Zweck in einen Beirat einzutreten. Die spätere Entwicklung und die in den Veröffentlichungen der ersten Hälfte des Jahres 1977 deutlich gewordenen Ziele waren damals noch nicht zu erkennen.

Wie in anderen Einrichtungen hatte der Beirat auch hier keinen direkten Einfluß auf die Vereinsarbeit. Er sollte beraten, die Arbeit aber nicht verantworten.

Die Veröffentlichungen des Vereins im „Info 3" Ende Mai 1977 führten dazu, daß die Pfarrer sich sofort von der veröffentlichten Meinung distanziert und dem Verein die Beendigung ihrer Mitarbeit im Beirat angekündigt haben. Der Austritt aus dem Beirat erfolgte am 1. Juni 1977 und wurde mit einer deutlichen Distanzierung von den erkennbar gewordenen Zielen in der Salzgitter-Zeitung vom 2. Juni 1977 veröffentlicht. Einer der Pfarrer ist einen anderen Weg gegangen. Er hat das Ultimatum gestellt: Der Verein sollte sich von den in „Info 3" propagierten Zielen distanzieren und der Vorstand zurücktreten. Da er auf sein Schreiben keine Antwort erhalten hat, ist er nach einem Auslandsurlaub Ende Juli ebenfalls aus dem Beirat ausgetreten.

Weder ich selbst als Propst, noch die Kirchenleitung haben die Pfarrer bei ihrem Austritt aus dem Beirat unter Druck gesetzt. Sie haben ihre Entscheidung, die ich auch nicht anders erwartet habe, völlig frei getroffen.

Bereits im August hat die Kirchenregierung der ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig festgestellt, daß sie mit Befriedigung zur Kenntnis genommen hat, daß die vier Pfarrer ihr weiteres Mitwirken im Verein zur Förderung von Kultur und Kommunikation abgelehnt haben, nachdem ihre Namen für Ziele mißbraucht wurden, die ihrem kirchlichen Auftrag zuwiderlaufen. Sie hat weiter betont, daß das Anliegen und die Ziele, wie sie in den Veröffentlichungen des Vereins zum Ausdruck kommen, eine Mitwirkung für kirchliche Gruppen und Mitarbeiter ausschließen. H.-M. Brackhahn, Propst

Verein zur Förderung von
Kultur und Kommunikation e.V.
An der Schölke 5
3320 Salzgitter 1

Bericht des Vereins zur Förderung von Kultur und Kommunikation e.V.

Durch Springers "Welt" vom 20.9.77 Seite 2 konnte es jeder erfahren:"So werden die Ziele der RAF propagiert."Das Wilde Huhn.. ist ein Stützpunkt im Kommunikationsnetz der terroristischen Sympatisantenszene."
Damit war die Sache perfekt,nachdem ein paar Wochen vorher der Spiegel dem "Wilden Huhn" illegale Kontakte zur inhaftierten RAF unterstellte,war nach dem "Welt-Artikel" klar,das "Wilde Huhn" ist eine Ter oristenhöhle oder wie es der Chef der Politischen Polizei preis gab:"Die Befehle für Salzgitter kommen direkt aus Stammheim"!
Was ist das "Wilde Huhn"?
Am 2.Juni eröffnete der Verein zur Förderung v on Kultur und Kommunikation e.V. das Vereinsheim"Wildes Huhn".Was im "Wilden Huhn" geschieht, wird ausschließlich von den Besuchern bestimmt.Es dient mehreren Arbeitsgruppen als Kontakt-und Treffpunkt.Im November 1976 konstituierte sich ein Beirat zum Verein(bestehend aus 4Pastoren,1Lehrerin,2Hausfrauen,1Arbeiter,1Rechtsanwalt),der uns in der Öffentlichkeit vor Übergriffen und Denunziationen schützen sollte.
In unregelmäßigen Abständen wurde ein Info (bisher 5) erstellt,daß als Diskussions-und Informationsforum dient.Die Auseinandersetzungen um's"Wilde Huhn"spitzen sich hauptsächlich um's "Wilde Huhn Info"zu.Die Pastoren und Lehrer traten nach einigen Monaten aus dem Beirat wieder heraus.Anlass:Ein Artikel im Info Nr.3 über Counter-Insurgency und Negrophylie.Sagen sie! Auf Druck der Öffentlichkeit und ihrer Herren,sagen wir!
Dann ging's Schlag auf Schlag.
Der Lions-Club,Ortsgruppe Salzgitter(ein internationaler Unternehmerverband,Mitgliederua F.J.Strauß,G.Sachs,Goppel u.a.)kopierte das Huhn Info Nr.3 und verteilte es unter den Honoratoren der Stadt.Das Ziel war klar.Wir sollten auf allen Ebenen isoliert werden.Einige Leute ließen sich einschüchtern und kamen nicht mehr,als bekannt wurde,daß die Besucher des "Wilden Huhns" fotografiert werden.In der Salzgitter-Zeitung erklärten die Pastoren ihre deutliche Distanzierung("Offene Sympatie kundgebung im Huhn für die RAF").Salzgitters Oberbürgermeister wollte Strafanzeige gegen uns stellen.Die Bundesanwaltschaft beschlagnahmte ein Info,daß in den Knast geschickt wurde und wollte ein Ermittlungsverfahren gegen uns einleiten wegen "Verbreitung von gewalttätigen Schriften"(Diebstahl,Schwarzfahren).Wir machten weiter und gaben das Huhn Info Nr.4 heraus und erklarten nochmals, daß wir im Huhn Info selbstverständlich alles drucken werden,was wir für diskussionswürdig und informativ halten.
Nach der Herausgabe von Info Nr.4 erschien der besagte Spiegel-Artikel.Die Lokalpresse meldete sich öf ters zu Wort("Wildes Huhn und die Pfarrer").Polizei mit Offenbacher Kennzeichen quartierte sich in einer Nachbarkneipe ein und bespitzelte die Besucher.
Nach der Schleyer-Entführung fanden bei vielen Vereinsmitgliedern Hausdurchsuchungen statt.Dabe i wurde auch ein ganzer Berg von Infos beschlagnahmt.Jugendliche,die in die Hände der Polizei geraten,werden über Kontakte zu uns ausgequetscht.Eltern,von jugendlichen Vereinsmitgliedern,werden von der PoPo unter Druck gesetzt,ausländischen Besuchern wird von der PoPo angeraten,sich von uns fern zuhalten,sonst verlieren sie ihre Aufenthaltsgeneh mig ung.
Wir rechnen damit,daß weitere Schüsse der Presse(und nicht nur von denen) zu erwarten sind, solange bis sie das "Wilde Huhn" dicht machen können.
Unsere Erwartungen wurden bestätigt.Am 23.10. 1977 erschien in der Sonntagszeitung"Kehrwieder am Sonntag" ein Hetzartikel über die Wg Bleckenstedt,deren Bewohner größtenteils aktiv im "Wilden Huhn" mitarbeiten.Die Anschuldigungen in dem Artikel sollen dazu dienen, uns von der Bevölkerung zu isolieren und uns als Kriminelle abzu stempeln,um uns anschließend sang-und klanglos zu liquidieren,und die Bevölkerung an Hausdurchsuchungen und Verhaftungen von konsequenten Linken zu gewöhnen.
Daß die Saat,die die Herrschenden hier gesät haben,langsam aufgeht,können wir an einem Beispiel belegen.Als neulic h einige Leute einer kommunistischen Gruppe in der City Zeitungen verkaufen wollten,versammelten sich ca.100 Leute um diese Gruppe.Die Zeitungsverkäufer wurden auf das Übelste beschimpft; es fielen Sprüch wie:"Euch Schweine sollte man aufhängen;ihr seid ja alle Terroristen;Hitler muß wieder her".Als daraufjin einige Bürger sagten, so könne man die Sache auch nicht betrachten,daß müßte doch in-haltlich diskutiert werden, wurden sie v on den Umstehenden ebenfalls als Terroristen bezeichnet und völlig eingeschüchtert.
Wir sehen in dieser Volksver hetzung klare Parallelen zum Hitler-Faschismus.
Wir werden uns derartige Het zartikel nicht mehr länger gefallen lassen,und gegen die Schreiber solcher volksverhetzenden Schriften juristisch vorgehen.Speziell gegen die Redaktion des "Kehrwieder am Sonntag" werden wir alle uns verbleiben-den Rechtsmittel ausschöpfen (Bis hin zu einem Zivilprozeß mit Schadensersat z-Forderung).

Hausdurchsuchung Bleckenstedt 6.9.77



morgens um 4.00h rückten mit viel krach ungefähr 15-20 bullen in unsere wohnung.ungefähr die hälfte in zivil,die anderen in uniformen.die bullen in uniform waren mit mp's, funkgeräten,pistolen und einer sogar mit einer chemischen keule ausgerüstet.
auf unsere frage nach einem hausdurchsuchungsbefehl bekamen wir zu hören,daß es sich um eine bundesweite fahndung handle;um einen übergesetzlichen zustand wegen der entführung von h.m. schleyer.(bundeskanzler schmidt sagte ja auch im fernsehen,daß er voll hinter der polizei stehen wird)ein teil von uns stand auf dem hof,wo auch der großteil der bullen stand,2 uniformierte standen im garten,einige andere auf dem hof verteilt.
andere gingen auf die zimmer,weil noch einige typen von uns schliefen,weckten sie unsanft und überprüften die personalien ebenfalls und notierteh sich die namen und die kennzeichen der auf dem hof stehenden fahrzeuge.
in einem wagen fanden sie schließlich einige "huhn-infos,asse- und sexualbroschüren, die sie dem staatsanwalt zur verfügung stellen wollten.dann wurden boden,werkstatt und scheune durchsucht,daß ganze sah so aus, daß die bullen ziemlich nervös waren und die durchsuchung ziemlich oberflächlich abgewickelt haben.

Hausdurchsuchung Hallendorf 6.9.77

"die bullen stehen draußen,razzia, steh mal auf!" für hemd und hose anziehen ist meist genügend zeit. dann klingelts: "guten morgen kriminalpolizei." die bullen treten sofort ein. unsere fragen nach hausdurchsuchungsbefehl sowie dem grund der durchsuchung werden vom oberbullen dulias mit dem üblichen mist beantwortet: "brauchen wir nicht!" die personalien werden überprüft, die zimmer besichtigt. einige zimmer werden gar nicht betreten. ein hinweis darauf, daß in wirklichkeit nichts gesucht wird. wahrscheinlich wissen die bullen gar nicht so recht, was läuft.

als ich mit einem anderen zivilbullen in einem zimmer war, ein uniformierter sicherte mit mp die tür, fragte ich nochmals höflich nach dem grund der durchsuchung. seine antwort verriet einiges über seinen geisteszustand (nichts gelernt - ich werde bulle usw.) "sie werden doch wohl" sagt er, "von der mordsache schlei gehört haben!" an meinem "ach so" verschluckte ich mich fast.

Marie Schlei ist bundesministerin für entwicklungshilfe. offenbar hat der bulle bei der vorbesprechung zur durchsuchung nicht aufgepaßt, und kannte zu diesem zeitpunkt auch hanns-martin schleyer noch nicht.

im garten hinterm haus rannte einer mit mp rum. mehrmals wurden wir nach dem verbleib einer mitbewohnerin gefragt, auf antworten mußte jedoch verzichtet werden. dann standen die bullen etwas hilflos im flur und berieten laut hörbar, ob sie noch mal in eine wohngemeinschaft nach barbecke fahren sollten. sie entschlossen sich jedoch erst unseren keller zu besichtigen. zwei von uns gingen mit runter. diese wurden befragt, wer denn in barbecke wohnen würde. und diesmal gabs auch eine antwort:" das wissen sie doch wohl besser als wir!" sie mußten sich zufrieden geben und verabschiedeten sich höhnisch: "schlaft schön!"
in barbecke waren sie übrigens nicht mehr.
bei uns in hallendorf wurde nichts sichergestellt, beschlagnahmt oder geklaut. es wurde niemand verletzt.

Hausdurchsuchung Wartjenstedt 6.9.77

3 leute wohnen im obergeschoß in einem haus im dorf wartjenstedt.die 3 sind im dorf bekannt als harmlose freaks,buntgekleidet und viel musik zu hause.
wenn die polizei irgendeinen kontakt zu ihnen hatte,dann wegen drogen.
am 6.9.,so gegen 18.00h tauchten ca. 1o bullen auf (3 zivile und 7 uniformierte).in 3 wagen kamen sie.2 uniformierte mit mp bewachten das haus.
sie kamen ohne hausdurchsuchungsbefehl-wegen der schleyer entführung -
sie durchkämmten das haus ziemlich lasch.
was sie so auf lager hatten,waren dumme sprüche.na,ja das ist man ja gewohnt.
weil es nichts zu finden gab,zogen sie nach einer stunde wieder ab.
was sie mitnahmen,war ein stück haschisch, der offen auf dem tisch gelegen hatte.

Hausdurchsuchung Broistedt 7.9.77

ca. 18 uhr
6-7 bullen stürmen mit gezogener pistole in die wohnung.ich verlange den hausdurchsuchungsbefehl.wird mir nicht gezeigt.sie ver-

teilen sich sofort in sämtliche räume.ich war,nachdem sie einen typen,der sich nicht ausweisen konnte,mitgenommen haben,allein in der wohnung und konnte so nicht abchekken,was sie alles mitgenommen haben.die bullen 'erlauben' mir,mich im schlafzimmer hinzusetzen,aber ich soll die hände hochhalten und:"keine falsche bewegung,sonst...!" ich muß wieder aufstehen und die ganze zeit hinter 2 bullen herlatschen.
sie ziehen sämtliche schubladen aus dem schreibtisch,schmeißen alle klamotten aus den regalen auf die erde und verwüsten das schlafzimmer,indem sie matratzen und bettzeug total sinnlos durch die gegend werfen.
ich hab sie angehaun,ob sie das ganze nicht ein bisschen vorsichtiger machen wollen.
antwort:"wieso denn,ist doch sowieso ein schweinestall.wohnen doch sowieso nur schweine hier."
nachdem ein bulle was von zusammenarbeit gefaselt hat und ich nicht darauf eingegangen bin,meinte ein anderer:"mit so einer würde ich doch gar nicht reden.die würde ich doch höchstens irgendwohin fassen."
"ich könnte sie alle schlagen bis sie schielen."
"die sind doch sowieso alle bekloppt."
"die fühlen sich doch wohl im dreck,die schweine."
usw. usw.
nach ca. 2 stunden ist der spuk vorbei.ohne den hausdurchsuchungsbefehl gezeigt zu haben und mit 3 plastiktüten mit irgendwelchen papieren ziehen die bullen wieder ab.


"Aufräumen bis zum Rest dieses Jahrhunderts"

wir haben inzwischen ein drittel der beschlagnahmten sachen wieder."den rest", meinte der bulle,der sie gebracht hat, "kriegen sie nicht wieder,ist alles an die staatsanwaltschaft weitergegangen."
seit dem 6.9. haben wir öfter bullenbesuch.es kommt hin und wieder mal einer vorbei,fragt wer hier wohnt und wo sich dieser oder jener aufhält.daß sie nie eine antwort kriegen,hält sie kaum davon ab wiederzukommen.



Hausdurchsuchung Broistedt 7.9.77

wir hören,wie ein paar autos auf den hof fahren,wir sehen aus dem fenster:
2-3 zivile wagen, 2 streifenwagen und 1 vw-bus
schnell klamotten an,für hose und hemd reichts noch,da klingelts auch schon an der tür.ich öffne und frage,wo der hausdurchsuchungsbefehl ist?ich bekomme eine knarre an den bauch gedrückt:"brauchen wir nicht,zur seite, setzen sie sich dahin."frage:"können sie sich ausweisen?" ich sage:" tut mir leid,ich muß wohl meinen ausweis verlegt haben,ich find ihn nicht wieder!"
der bulle:"so,so sie sind festgenommen,kommen sie mit!"
dieweil laufen so 6-7 bullen mit pistolen in der hand durch die räume und suchen wie wild irgendaws.
ich hab den eindruck,ihnen ist es egal was, hauptsache sie suchen was,mehr krieg ich nicht mit,da ich festgenommen bin,ich werde mit einer pistole im rücken die treppen hinunter befördert.
muß mich dann an die wand stellen lassen und mich abtasten lassen.dann ganz raus.
einer hat mich schon unterm arm gefaßt,am anderen arm noch einer.beide sind größer als ich.ich schwebe also auf dem hof.
auf der anderen straßenseite stehen ein haufen leute herum.mama,papa,kind und dakkel."guck mal,mutti,ein terrorist".werd in einen vw-bus gesteckt.ein ziviler steigt mit ein,vor der tür einer mit mp.personalien aufnehmen,überprüfen.stimmt alles!
ich muß trotzdem drinbleiben,denn der zivile will mich vollabern."bist doch intelligent. die leute hier sind nichts für dich".dutzt mich,nennt mich beim vornamen.er bietet mir 'ne zigarette an und ich nehm sie.dazu faselt er bullendreck von mörderbanden,verbrechertum,alles wahnsinnige usw. irgendwann kam ich raus und in die wohnung.da wüteten sie immer noch.die ganze durchsuchung dauerte 2 stunden.

Hausdurchsuchung

Lebenstedt 8.9.77

wir sind zu viert da:marianne,heinz,louati und ich.ich bin um 7.00h aufgestanden und will gerade den abwasch machen als es kurz nach acht uhr klingelt.ich gehe zur tür und schaue durch's guckloch und sehe einige dunkle gestalten vor der tür.ich frage:"wer ist da?" antwort:(ungefähr sinngemäß)"hier roberto.du komm schnell her,mach auf" (also den versuch,in gebrochenem deutsch einlaß zu bekommen,weil sie vielleicht gesehen haben - am namenschild - daß ein tunesier mit hier wohnt).ich antworte:"kenne keinen roberto.mach nicht auf",und gehe in die kuche.



da tritt jemand die tür auf und [illegible]en 6 zivile und 1 uniformierter. [illegible] haus stehen 3 uniformierte [illegible] ein vw-bus auf dem wäsche- [illegible] haus 1 uniformierter [illegible]rter im hausflur.wir mü[illegible] an die wand,hände auf den kop[illegible]arre im genick.sie haben keinen hausdurchsuchungsbefehl und auf befragen geben sie namen oder dienstnummer "4711",gar nichts oder drohungen zurück.sie fangen mit der durchsuchung an,ohne daß jemand dabei ist.dann gestatten sie mir für kurze zeit ~~dab~~ bei einer durchsuchung dabei zu sein.

nach einer knappen viertelstunde werde ich in das präsidium salzgitter-lebenstedt gebracht und erkennungsdienstlich behandelt.ich soll dann vernommen werden.ich mache angaben zur person,zur sache nicht,kann mit meinem anwalt telefonieren.dann vier stunden auf dem präsidium gehockt,in einem zimmer mit einem polizisten als bewacher.begründung:weil bei mir zu hause noch durchsuchung ist,später weil wir gerade noch die beschlagnahmten sachen sichten.beim sichten bin ich teilweise dabei. nach 7,5 stunden werden mein bruder und ich schließlich nach hause gefahren.eine kiste mit nummernschildern,schweißelektroden usw. können wir wieder mitnehmen.bei der durchsuchung drohungen und beschimpfungen,auf dem revier weniger.im verlauf des vormittags wurden noch louati,heinz und marianne auf's revier gebracht und vernommen - die beiden letztgenannten auch e.d. behandelt.die wohnung wurde vollständig fotogrphiert.ein paket wäsche und bücher eines türkischen freundes wurde mitgenommen und durchsucht.auch im keller wurde durchsucht. eine bekannte von uns,die am vormittag kam wurde in der wohnung festgehalten,befragt und der abbruch der beziehungen von uns vorgeschlagen. überhaupt sollten wir untereinander ausgespielt werden.gefragt wurde nach alibi und nach leuten aus dem salzgitterkreis(z.b. wildes huhn).ich sollte befragt werden wegen den besuchen bei gefangenen,speziell bei karl-heinz dellwo.
in salzgitter wurden bisher ein halbes dutzend wohnungen durchsucht.überall ohne hausdurchsuchungsbefehl und teilweise ziemlich brutal.

siehe auch nächste Seiten: Niederschrift über Durchsuchung, Sicherstellung, Beschlagnahmung.



(Dienststelle, Tgb. Nr.)

Salzgitter 1, den 08.09.77

Niederschrift über Durchsuchung, Sicherstellung, Beschlagnahme (Teil A)

☒ Zutreffendes ankreuzen

~~Der~~/Die Unterzeichner ~~hat~~/haben am 8.9.77 um 08.00 Uhr

in dem Verfahren Entführung des BDI-Präsidenten Dr. Schleyer am 5.9.77 in Köln

aus folgendem Grund Verdacht der Mittäterschaft.

☒ auf Anordnung der Bundesanwaltschaft

☐ weil Gefahr im Verzuge bestand

bei dem ~~der~~ geb. Salzgitter, wh. SZ-1,

folgende Maßnahmen zur ☒ Strafverfolgung ☐ Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten ☐ Gefahrenabwehr

durchgeführt:

☒ DURCHSUCHUNG

☒ der o. a. Person

☒ der Sachen: der o. g. Person und Wohnung sowie den Bewohnern der

☒ der Wohnung in genannten Wohnung.

Bezeichnung der Räume, Ortsangabe

☒ sonstiger Räume ein Kellerraum

☐ SICHERSTELLUNG ☒ BESCHLAGNAHME

weil die in der Niederschrift (Teil B) näher bezeichneten Sachen

☒ als Beweismittel von Bedeutung sein können

☐ der Einziehung unterliegen

☐ Angabe sonstiger Gründe

Außer dem/den Unterzeichner(n) waren anwesend: zwei Angehörige des Ordnungsamtes der Stadt Salzgitter ~~und~~, Herr Hoppe und Herr Klauenberg sowie 1,und Mitbewohner)

☒ Zu dieser Niederschrift wurde Teil B gefertigt.

- Wollmann - EKK   - Täuber - KHM   - Grote - KK

(Name, Amtsbezeichnung)   (Name, Amtsbezeichnung)

Erklärung (Nur ausfüllen, wenn keine Niederschrift Teil B gefertigt wird.)

Ich habe als ☐ Betroffener ☐ Vertreter die Durchsuchung ☐ gestattet ☐ nicht gestattet

Es wurden keine Sachen sichergestellt oder beschlagnahmt.

Ich habe als ☐ Betroffener ☐ Vertreter eine Durchschrift dieser Niederschrift erhalten.

(Unterschrift des Betroffenen oder Vertreters) oder (Unterschrift des Zeugen)

Pol N 381 A

(Dienststelle, Tgb. Nr.)

3320 SZ...

Niederschrift über Durchsuchung, Sicherstellung, Be

hier: Verzeichnis der sichergestellten/beschlagnah

Lfd. Nr.	Sachen (Anzahl, Maß, Gewicht, Art, besondere Kennzeichen, Zustand, Auffindungs
	siehe besondere Aufstellung Nr. 1 - 71

- Grote - KK

(Name, Amtsbezeichnung)

☒ Zutreffendes ankreuzen

Erklärung

Ich habe als ☒ Betroffener ☐ Vertreter die Durchsuchung ☐ gestattet ☒ nicht gestattet

☐ Eine Durchsuchung hat nicht stattgefunden

Ich erhebe als ☒ Betroffener ☐ Vertreter gegen die Sicherstellung/Beschlagnahme der Sachen zu lfd. Nr. 1 - 71

Widerspruch bzw. beantrage richterliche Entscheidung.

Andere als die o. a. Sachen wurden nicht sichergestellt/beschlagnahmt.

~~Ich bin belehrt worden, daß ich über die in meinem Gewahrsam belassenen o. a. Sachen vorläufig nicht verfügen darf.~~

Ich bin als ☒ Betroffener ☐ Vertreter mit der Durchsicht der sichergestellten/beschlagnahmten

Papiere zu lfd. Nr. 1 - 71 ☐ einverstanden ☒ nicht einverstanden

Ich habe als ☒ Betroffener ☐ Vertreter eine Durchschrift der Niederschrift (Teil A u. B) erhalten.

Unterschrift wurde verweigert oder

(Unterschrift des Betroffenen oder Vertreters) (Unterschrift des Zeugen)

Pol N 381 B
1976

Kriminalpolizeiinspektion Salzgitter - 7. K -

3320 Salzgitter 1, 08.09.77

Aufstellung zum Sicherstellungsprotokoll:

lfd.Nr.	Gegenstand
1.	eine Broschüre "Die Internationale" revolutionärer Volkskrieg in Argentinien.
2.	eine Broschüre "Unser Weg", Nr. 6 Chile: Reform oder Revolution?
3.	ein Buch "Friedlich in die Kathstrophe" Dokumentation über Kernkraftwerke
4.	ein Buch "Schweine mit Flügeln" Sex und Politik: Ein Tagebuch
5.	ein Buch "Politische Ökologie" Materialiensammlung zur Gefährdung der Bevölkerung durch Atomkraftwerke
6.	ein Buch "KKW Fibel für Bürgerinitiativen"$
7.	ein Buch "Kirche in Lateinamerika" Sondernummer der Chilenachrichten
8.	Sechs "Chilenachrichten" 1. Nr. 35 2. Nr. 36, Argentinien: Der unblutige Putsch? 3. Nr. 8 - Ereignisse in Chile 4. Index 1973 - 1976, Materialliste 5. Dokumentation Nr. 6, CIA, "Die Entstabilisierung" einer Regierung" 6. Sondernummer 4, Lehrstück Chile
9.	eine Informatéon "Dritte Welt"
10.	ein Gemeindebrief St. Lucas
11.	eine Broschüre "Argentinien" (Sondernummer der "Chilenachrichten"
12.	eine Broschüre Nr. 1 "Revolutionäre Kriegswissenschaft"
13.	ein Anschreiben an den Vorstand des Vereins zur Förderung von Kultur und Kommunikation e. V., Salzgitter 1, An der Schölke 5, Absender:
14.	Drucksachen (zusammengeheftet) über den bewaffneten Kampf in Westeuropa,
15.	eine Drucksache "Die Entführung aus unserer Sicht", Bewegung 2. Juni
16.	eine Drucksache "Spiegel Interview" mit den Gefangenen aus der RAF"
17.	eine Drucksache "Anti-Atomkurier", der Held von Grohnde; Röttger Groß
18.	eine nicht gezählte Menge Briefe, adressiert an [redacted]
19.	eine Broschüre "Bericht über Vernichtungshaft und Isolationsfolter in Gefängnissen der BRD und West-Berlins"
20.	acht Fotokopien "Prozeßtag 23.2.77 gegen das Kommando Holger Meinz"
21.	drei Fotokopien, "Rote Armee-Fraktion", das Konzept Stadt Guerilla
22.	eine Klarsichthülle mit div. Papier und Briefen
23.	vier Plakate "Gefangene aus dem antiimperialistischen Widerstand , Kämpfen im Hunger- und Durststreik
24.	eine Papierrolle, weiß, 1,50 x 1,00 m
25.	33 Broschüren "Berliner Extra-Dienst", Ausgaben zwischen März 77 und August 1977
26.	fünf Broschüren "Die Polizei" aus 1977
27.	zwölf Broschüren "Guten Morgen" £
28.	drei "Chile Nachrichten", Nr. 41, 39 und Index 1973-76
29.	eine Drucksache der RAF, Hungerstreikerklärung und Erklärung des Kommando Ulrike Meinhof - RAF
30.	Info 20/21, Sozialistisches Ost-Europa-Kommitee
31.	Info 14, Sozialistisches Ost-Europa-Komitee
32.	Info 11, Irland
33.	eine Broschüre zur Geschichte des irischen Befreiungskampfes

...

34.0 eine Broschüre "Diskus", Heft 2/3

35. eine Broschüre "Diskus", Vietnam ist frei

36. eine Broschüre "Sozialarbeit", Heft 3

37. eine Broschüre "Warum kämpfen wir gegen Atomkraftwerke?", mit Bilddokumente zu Brokdorf

38. eine Broschüre "Politische Gefangene in Südvietnam"

39. eine Drucksache "Salzblatt"

40. eine Drucksache "Salzblatt", Nr. 6

x41. eine Klarsichthülle mit verschiedenen Vordrucken

42. eine Druckschrift "Resistence", Nr. 3

43. diverse Schreiben des [redacted] zur Förderung von Kultur und Kommunikation e. V.

44. zwei Druckschriften der Knastgruppe "Wildes Huhn", Ende Mai 77

45. Druckschriften, a. Brief an Scherben,
b. Gedanken zum Rosenmontag,
c. Gedanken zum Tod von Ulrike Meinhof

46. Druckschrift "Larzac 77", Großes internationales antifaschistisches Völkertreffen

47. sechs "ASTA-INFO"-Druckschriften, Nr. 63, 61,62,64, 58,2 und 5.

48. diverse Blätter über Mitteilungen aus Haftanstalten zu Verena Becker u. a.

49. diverse Blätter, Polizeiüberfall auf den ASTA Göttingen u.a.

50. ein Druck GIM, Deutsche Sektion der IV. Internationale

51. ein Handbuch für Jugend- und Freizeit-Arbeit

52. ein Buch "Freak Brothers"

53. eine Druckschrift "Fäustle"

54. eine Druckschridt "Palästine Bulletin", Nr. 13

55. Sammlung verschiedener Druckschriften

56. eine grüne Leinenmütze der portugiesischen befreiungsarmee in Südafrika

57. ein Schnellfeuergewehr "Winchester", Mod. 336, Kaliber 30-30, Nr. 870, mit Prüfzeichen, gehörte lt. Waffenbesitzkarte Nr.

58. zehn Schuß Munition RP, Kal. 30-30 Winchester,

59. ein Schuß Munition W-W Super, Kal. 30-30 Winchester

60. ein Messer

61. eine Luftpistole "Record", Kal. 45 mit F-Zeichen im Fünfeck

62. eine Luftpistole W "Diana", Mod. 5, Kal. 4,5 mm/.177 mit F-Zeichen im Fünfeck

63. eine angebrochene Schachtel S Luftgewehrkugeln "Diabolo" ZS

64. eine angebrochene Schachtel Luftgewehrkugeln k"Diabolo" kWS

65. eine Plastiktüte mit vier Sylvesterknallern

66. zwei Zettel mit handschriftlichen Aufzeichnungen, u.a. Aufzeichnung über Stammheim, 2. Juni, Rebmann, Buback, Ponto etc.

67. zwei verschlossene Briefumschläge mit angebl. Privatkorrespondenz des

Eine Durchsicht konnte nicht erfolgen, da sie von verweigert würde. Von [redacted] wurde eine richterliche Einsicht verlangt.

68. ein k Umschlag mit diversen Papieren

69. Broschüren (fünf) über "Wildes Huhn"
eine Druckschrift über § 218

70. ein Plastikeimer mit verschiedenen Farbtöpfen

71. ein Plastikeimer mit verschiedenen Pinseln mit Farbenhaftungen

Für die Richtigkeit der Aufstellung:

Täuber -KHM- Grote -KK-

geschrieben:

Wassermann -Ange.-

Hausdurchsuchung 21.9.77 SZ-Bleckenstedt

MACHT AUF, VERDAMMTE DIESER ERDE...

das erste was ich an diesem morgen sehe als ich die augen aufmache sind zwei kriminalbeamte die vor meinem bett standen und sagten:"kriminalpolizei,stehen sie auf!" wir ließen uns erstmal von einem den ausweis zeigen,was er auch tat.wir forderten sie dann auf das zimmer zu verlassen,damit wir uns anziehen können.
sie warteten vor der zimmertür und als ich rausging,stürmten sie gleich rein.
als ich auf den hof kam,stand ein ziemlich junger bulle mit mp auf dem hof,in der scheune,im garten und auf dem boden sausten sie auch schon rum.
als ich in die küche ging,stand ein ziviler im türrahmen,der genau beobachtete, was sich im badezimmer,im gemeinschaftsraum und in der küche tat.im schreibtisch,der im gemeinschaftsraum steht,wühlten sie auch schon rum,waren 2 zivile.
ich fragte dann einen bullen,was sie denn schon wieder suchen würden?der sagte mir dann,es handle sich um die sicherstellung von diebesgut.wir mußten alle wagen aufschließen,die auf dem hof standen.da uns aber ein paar nicht gehören,hatten wir auch keine schlüssel zu den wagen,worauf gesagt wurde "dann brechen wir sie eben auf".dasselbe wollten sie mit einer verschlossenen tür hinter der werkstatt machen,da sich aber so schnell kein brecheisen fand,wir aber den schlüssel hatten,wurde aufgeschlossen.
es wurde alles durchkämmt,diescheune, werkstatt,garage,boden,zimmer,ställe,garten,sogar die hundehütte wurde gefilzt.
sie gingen sehr verschieden vor.in einigen zimmern war noch alles auf seinem platz, in anderen war schon mal dies oder jenes aus versehen umgekippt - in einem zimmer waren die matratzen hochgeschmissen,alle schränke,jedes kästchen offen.
zum schluss versuchte ein jung dynamischer bulle uns noch einige fragen zu stellen,was natürlich nicht lief und er es aufgab.
nach etwa 3 stunden war der spuk dann auch vorbei.

Personenüberprüfung im Huhn

mittwoch, den 26.10.77

um 21.25 uhr kamen ca. 14 zivile und 2 uniformierte polizeibeamte(popo,sitte,rd),die zuvor 3 minuten vorm "wilden huhn" gestanden haben herein, um eine personenüberprüfung durch zuführen.sie verteilten sich in den räumlichkeiten des vereinsheims (küche,toiletten,gruppenraum) und begannen mit der personenüberprüfung.
ein teil der beamten trugen wiedermal ihr waffen-arsenal zur schau und einer der beamten fasselte irgendetwas von einem schußfeld,als ein anderer vor ihm stand. die polizei hatte außerdem den straßenzug vorm "wilden huhn" (an der schölke) hermetisch abgerigelt, sodas sich auf beiden seiten ein menschenauflauf bildete, der aber nicht kontroliert wurde. es wurde auch das vereinsheim umstellt.

einige beamte stöberten,obwohl es sich um eine personenüberprüfung handeln sollte,in info's und anderen schriften herum. als ein beamter (ulf küch) auf die toilette ging, folgte ihm ein mitglied des vereins und fragte:"machst du eine hausdurchsuchung oder eine personenüberprüfung". wo rauf der beamte seine mp hoch riß (in gesichthöhe des mitglieds) und in einem aggressiven tone sagte:"eine personenüberprüfung, was den sonst", und raus ging.

die dienstnummern und die namen der beamten wurden unter drohungen verweigert. selbst als das telefon klingelte sagte ein beamter, es dürfe nicht abgenommen werden, und schlug die gabel nieder als es doch jemand tat.

einige beamte versuchten die anwesenden in gespräche zuverwickel, was ihnen aber nic ht gelang. im zuge der personenüberprüfung wurden zwei anwesende , die keine papiere bei sich hatten, auf die wache mitgenommen aber wieder laufen gelassen, nachdem die personalien festgestellt wurden. es wurden die personalien aller anwesenden schriftlich festgehalten.

nachdem man mit uns fertig war, suchte man das blubber und die galerie auf. dort wurden die überprüfungen aber nicht so scharf durchgezogen, ganz im gegenteil. erstens wurden nicht alle personalien schriftlich erfasst und zweitens stürmte ein beamter völlig g enervt aus dem blubber und sagte, er habe die nase für heute gestrichen voll.

Von und über Polizei und Eltern

es fing damit an,daß bei einer hausdurchsuchung meine papiere überprüft wurden.
gleich am nächsten tag tanzten dann die bullen in der schule an und zogen informationen über mich ein(wann und warum gefehlt?).daß sie mich aber nicht gefunden hatten,klingelten sie bei meiner mutter an:"wo ich denn wär,in der schule wäre ich ja nicht anzutreffen.na ja,sie wollen mich eben nur mal sprechen.am nächsten tag kam eine mitteilung von der schule an meinen vater,daß ich nicht zum unterricht erschienen war.der hat sich unheimlich aufgeregt und gefragt,was denn los ist.daß sich die kriminalpolizei so um mich bemüht.als ich ihm sagte,daß ich das als belästigung empfinde,war das gespräch beendet.
am nächsten nachmittag standen sie wieder vor der tür und fragten ganz vorsichtig, ob sie wohl mal mein zimmer sehen dürf-

ten.sie hätten allerdings kein hausdurchsuchungsbefehl,weil sie doch so nicht die harte linie einschlagen wollten.aber meine mutter hatte ohne meinen vater wohl doch muffe und hat sie nicht reingelassen. ein paar tage später,als mein vater auch da war und der hat sie ganz freundlich zum kaffee eingeladen.dann kamen die harten fragen:"was denn hier für umstände herrschen würden,wann ich weggehe und wiederkomme,ob meine eltern mich nicht mehr unter kontrolle hätten,ob sie wüßten,in welcher gesellschaft ich mich befinden würde.

ich sollte mich doch von den leuten ganz stark distanzieren.es wäre für mich und meine eltern das beste.sie bestellten mir über meine eltern,daß ich mich doch mal freiwillig bei den bullen melden sollte,sie würden mir dann noch eine vorladung schicken.gleich am abend stellte mich mein vater zur rede,aber er beharrte immer darauf,daß die polizei die aufgabe habe,den deutschen bürger zu schützen.die durchführung dieser bullenaktion ist unkompliziert,weil die aufgabe der demoralisierung und unterdrückung auf die eltern übertragen wird.

Wie Eltern durch Polizisten zu Polizten funktionalisiert werden

ich habe seit etwa einem jahr zu politischen gefangenen kontakte.seitdem war ich ständigen bespitzelungen und observationen ausgesetzt.
nachdem die sache mit buback gelaufen war, tanzten die bullen das erste mal bei meinen eltern an.meine mutter bat sie natürlich rein.sie erzählten ihr dann,ob sie denn überhaupt wüßte,was ich denn für kontakte hätte,nämlich zu "terroristen",die würde ich im gefängnis besuchen.meine mutter reagierte darauf nicht,das weiß sie und das stört sie absulut nicht.dann kamen persönlichere fragen:"stehen sie mit ihrer tochter gut? diskutieren sie viel? gebraucht ihre tochter "radikale" ausdrücke? usw.usf. als meine mutter dann endlich wissen wollte, was sie eigentlich suchten,sagten sie ihr, daß der generalbundesanwalt buback heute erschossen worden sei und auf dem rücksitz des motorrades hat doch eine frau gesessen und sie hätten mich bei der hausdurchsuchung nicht angetroffen,wann ich das letzt mal zu hause gewesen wär.man kann sich die reaktion meiner mutter ja vorstellen.zum schluß sagten sie ihr noch,wissen sie eigentlich,daß die ihre befehle aus stammheim kriegen?
nach schleyer bekam das ganze ein ausmaß ohne gleichen.
am nächsten morgen tanzten sie bei uns zu hause an.da nur mein vater da war,der auch nichts wußte,sagten sie ihm nur,wo ich denn sei?sie hätten mich bei der hausdurchsuchung abermals nicht angetroffen und ich sollte mich auf dem präsidium melden.mein vater sagte ihnen,dann sollten sie doch nachmittags noch mal anrufen,da wäre meine mutter da. so gegen mittag fuhr ich dann zu meinen eltern,da mein vater vollkommen aufgelöst angerufen hatte.als meine mutter kam, quatschte ich mit ihr darüber und schärfte ihr noch mal ein,daß sie den bullen nichts aber auch rein gar nichts zu sagen hätte,wenn sie was wollten,sollten sie doch zu mir kommen.
ein paar stunden später rief meine mutter dann auch total aufgelöst im "wilden huhn" an,erzählte mir,herr täuber (chef der popo) hätte gerade angerufen und gesagt:"ich hätte mich immer noch nicht gemeldet,es wäre wirklich besser für mich, ich würde freiwillig kommen,sie wollten doch nicht die "harte linie" einschlagen und mich holen lassen".was natürlich dazu führte,daß mir meine mutter auch noch in den ohren lag zum polizeipräsidium zu gehen.was ich abermals strickt ablehnte.
am nächsten tag ging der telefonterror seitens herrn täubers weiter.ob denn meine mutter keinen einfluß auf mich hätte.ich hätte mich noch nicht gemeldet. es ging so weit,daß ich abermals nach hause fuhr und versuchen wollte meinen eltern klar zu machen,daß die chose nicht läuft.inzwischen war meine jedoch schon so fertig,daß die ganze diskussion nur moralisch war."ich mach solche sorgen,wenn dir bloß nichts passiert.nun tu mir doch den gefallen und geh hin,mir zu liebe usw."es war so,daß die bullen auf mich selbst überhaupt keinen druck mehr ausüben brauchten.ihre funktion als bullen hatten meine eltern übernommen.es kam zu heftigen auseinandersetzungen. ein paar tage später,nachdem herr täuber immer und immer wieder angerufen hatte

und irgendwelche greuelmärchen erzählte, war es dann auch so weit.meine mutter war ein nervliches frack.die bullen nutzten die sog. elterliche liebe für sich aus.sie wissen,daß gerade meine mutter angst um ihr kind bekommt und moralischen druck ausübt.das hat auch eine doppelfunktion.nicht nur,daß der druck von den bullen kommt,nein da hängen einem auch noch die eltern mit ihrem gezeter in den ohren,was auf die dauer die totale nerverei ist.
irgendwann hatte ich dann auch die schnauze gestrichen voll und rief beim täuber an. ich sagte ihm,wenn er was von mir wolle, solle er sich gefälligst an mich wenden und die eltern in ruhe lassen.worauf mir dieser ganz unschuldig antwortete:"was wollen sie denn überhaupt?wenn sie was wollen,kommen sie gefälligst her!" so als ob ich was von den bullen wollte. damit war dann die sache auch gegessen. ich erzählte meiner mutter,was vorgefallenwar.seitdem ist ruhe.die dringlichkeit,mich unbedingt sprechen zu müßen, seitens der bullen löste sich auf.bei der hausdurchsuchung am 21.9. stellte herr täuber mir nicht eine frage.wenn man einigermaßen coole eltern hat,sollte man versuchen darüber zu quatschen,was die bullen bezwecken,wenn die die eltern besuchen und versuchen für ihre zwecke einzuspannen.

Ermittlungsverfahren gegen zwei Mitglieder des Vereins eingeleitet



den nach stehenden beschluß drucken wir wegen seiner besonderen bedeutung vollständig ab.

wenn das eingeleitete ermittlungverfahren nicht eingestellt wird,bedeutet das, daß man wegen dem besitz von büchern und von zeitschriften die man im öffentlichen handel erhält bzw. die man als flugblatt auf der straße bekommt, zum terroristen abgestempelt wird.

der vorspann:
der fahrer des wagens kam nachts in einer kurve ins schleudern und prallte auf mehrere parkende wagen.der fahrer lief im schock davon.die polizei durchsuchte den wagen und fand dort ca. 150 abzüge aus dem buch von bernt engelmann,"strauß,kohl & co.". wer ist dr. h.m.schleyer. mit einem bild von ihm.

der fahrer ging am nächsten morgen zur polizei,um die sache zu klären. dort wurde er als terorrist verdächtigt,ed-behandelt und mehrere stunden festgehalten.

in zwischen bewirkte die polizei einen hausdurchsuchungsbefehl mit der fadenscheinigen begründung, den "flüchtigen" (?) fahrer zu finden. dabei wurden etliche sachen (siehe weiter unten) beschlagnahmt, und zwei leute zwecks verhör und ed-behandlung mitgenommen. das eine war die halterin des gmw, der andere wird als fahrer verdächtigt!

die beschlagnahmten sachen einschließlich fahrtenbuch und kfz-schein wurden bis heute (1.nov.) noch nicht ausgehändigt, sodaß der wagen noch nicht einmal abgemeldet werden konnte.

die durchsuchung verlief mit einem sehr massiven polizei-aufgebot

10 Gs 370/77

B e s c h l u ß

In dem Ermittlungsverfahren gegen

a) x, wohnhaft in Salzgitter

b) y, wohnhaft in Salzgitter

c) unbekannt

wegen des verdachts der begehung von straftaten gem. den §§ 90g, 129, 129a, 184, 185, 187 StGB und wegen des verstoßes gegen steuer- und presserechtlicher vorschriften.

wird die polizeiliche beschlagnahme der anläßlich der durchsuchung am 6.10.1977 in den räumen der aufgefundenen flugblätter, plakate, hefte etc. bestätigt

G r ü n d e !

am 6.10.1977 wurde in dem verfahren gegen unbekannt wegen verdachts des unerlaubten entfernens vom unfallort aufgrund des beschlußes des hiesigen amtsgerichtes vom gleichen tage (10 Gs 370/77) eine durchsuchung der räumlichkeiten der wohngemeinschaft in salzgitter vorgenommen, weil zu vermuten war, daß sich dort der flüchtige fahrer des in einem unfall verwickelten pkw verborgen hielt.anläßlich dieser durchsuchung wurden in den zimmern der person x und der person y von den polizeibeamten zahlreiche druckschriften, informationshefte, flugblätter und plakate entdeckt, die nach art und aufmachung ein zusammenhang mit sympathisanten der terroristenszene, insbesondere der RAF vermuten lassen.

es besteht der dringende verdacht, daß zwischen mitgliedern und dem eine enge beziehung besteht.das geht u.a. aus den dort vorgefundenen teilbericht vom 28.9.1977 des vereins und der flugblätter über das vereinsheim "wildes huhn" deutlich hervor. nach ermittlungen der hiesigen kriminalpolizei besteht weiter der verdacht, die ziele der "RAF" unterstützt.so soll der inzwischen in frankreich festgenommene rechtsanwalt croissant mitglied des dieses vereins sein, aus dem kürzlich pastoren und lehrer ausgetreten sind, um sich von den zielen des vereins deutlich zu distanzieren.ferner

ist dem gericht bekannt, daß der verein am 17.7. d.j. ein brief an den des versuchten mordes beschuldigten günther sonnenberg zur moralischen aufmunterung geschrieben hat.der genannte verdacht erfährt seine bestätigung jedoch auch in der auswertung

des beschlagnahmten materials, welches offensichtlich bestrebt ist, strafverfolgungsbehörden zu beleidigen und personen des öffentlichen lebens lächerlich zu machen, um auf diese weise bei einer großen anzahl von bürgern, namentlich interlektuellen verständnis für die mitglieder der terroristenszene zu wekken und s mit moralische unterstützung zu leisten.

im einzelnen war folgendes festzustellen:
a) das ältere flugblatt "rettet das leben der gefangenen zielt nicht nur darauf ab, sympathien für die in stuttgart/stammheim in haft gehaltenen terroristen des sog. "harten kerns" der baader- meinhof-bande zu erwecken,sondern beinhaltet eine beleidigung der strafverfolgungs- und strafvollzugsbehörden, zumal u.a. von "konzentrationslagern, vernichtungsprogramm der bundesanwaltschaft und folter" die rede ist.

b)die broschüren "guten morgen" beinhalten verunglimpfungen von verfassungsorganen und üble nachreden gegenüber personen des politischen lebens.so weist z.b. das heft nr. 10 auf der titelseite u.a. folgende schlagzeilen auf:
..."schmidt tötete schleyer im suff"
..."rebmann wollte als bardame untertauchen"

die broschüre ist ferner geeignet, sympathien für die entführer schleyers zu wecken. unter dem titel "schleyer - kein nachruf" wird das "mecalero-flugblatt" aus göttingen vom 10.9.1977 abgedruckt, ohne sich von dessen inhalt zu distanzieren.in dem heft nr. 4 derselben broschüren-reihe werden z.b. die prüfung der frage der auslieferung des rolf pohle aus griechenland und damit zusammenhängende verfahrensweisen als farce bezeichnet.der artikel endet mit dem aufruf "dem genossen" pohle zu schreiben.

c)4 ima-plakate, ein flugblatt, auf dem ein RAF-foto des entführten dr.h.schleyer und ein einseitig dargestellter lebenslauf des entführten abgebildet sind, sowie ein protokollkonzept über das 2. arbeitstreffen des sog. " 3. russel tribunals" weisen ebenfalls einen eindeutigen bezug zur RAF-szene auf
aus dem protokoll geht hervor,daß d... ne resulotion verabschiedet wurde, in der u.a.
"die sofortige aufhebung der besucher- und postsperre in deutschen gefängnissen, in denen gefangene aus der roten armee-fraktion inhaftiert sind, gefordert wird.

d)die bei den ebenfalls beschlagnahmten druckschriften "info-berliner undogmatischer gruppen" handelt es sich um schriften beleidigenden inhaltes gegen die polizei sowie des ausdrucks der sympathie der RAF und der verunglimpfung des andenkens verstorbener im sinne des § 189 StGB. so wird in dem heft nr. 174 unter dem titel "wie sich der blick ver-schleyert" u.a. zur solidarität mit der RAF aufgerufen und wie folgt zum mordanschlag auf jürgen ponto stellung genommen:"...an dem tag, als ponto umgelegt wurde..." ponto als person ist mir egal;er ist als funktionsträger der unterdrückung schneller ersetzt als ein magazin nachgeladen..."

in dem sonderheft mai 76 wird behauptet, daß ulrike meinhof ermorden worden sei.dieser artikel ist unter dem aspekt einer beleidiging gegenüber den betreffenden strafverfolgungsbehörden und gerichten von bedeutung.

e)die beschlagnahmten flugblätter (kkw-gegner) beinhalten u.a. einen liedertext "kkw nein RAG" beleidigenden inhalts und kommen somit ebenfalls als beweismittel für ein entsprechendes strafverfahren in betracht. hinzu kommt, daß sie kein impressum tragen.

f)in einer zusammenstellung über die brokdorf-aktionen unter dem titel "einsichten/aussichten" findet sich u.a. ein blatt, welches die äußerliche form des nationalsozialistischen "völkischen beobachters" nachahmt und die schlagzeilen "pressekonferenz des führers:der schleswig-holsteinischen..." "ab 19.2. wird zurückgeschossen" "dies ist unser gleiwitz!" ausweist.dieses blatt ist im zusammenhang mit weiteren "dokumentationen" für ein etwaiges strafverfahren wegen beleidigung des herrn ministerpräsidenten von schleswig-holstein von rechtlich erheblicher bedeutung.



g)die hefte "info-woche-sexualität" kommen wegen ihres textes und insbesondere ihrer zeichnungen als beweismittel für ein ermittlungsverfahren wegen verbreitung pornographischer schriften in betracht. auch sie tragen kein impressum.

,die hefte "spanien-info" beinhalten zum teil beleidigende äußerungen zum nachteil des staatsoberhauptes juan carlos, so daß sie unter dem rechtlichen gesichtspunkt des § 103 StGB zu beschlagnahmen waren.

i)die beschlagnahme des berichts des vereins zur förderung von kultur und kommunikation in verbindung mit dem vervielfältigten artikel "so werden die ziele der RAF propagiert" und den flugblättern " "langeweile ist abzuschaffen" waren u.a. deshalb erforderlich, weil der begründete verdacht besteht,daß in dem vereinsheim "wildes huhn" unkonzessioniert ein gaststättenbetrieb unterhalten wird, so daß voraussichtlich steuerstrafrechtliche ermittlungen eingeleitet werden müssen.

nach alledem ist die erhebliche wahrscheinlichkeit begründet, daß in diesem fall von mitliedern
salzgitter anhängern der terroristenszene zumindest moralische unterstützung vermittelt worden ist und zu diesem zwecke zahlreiche beleidigende behauptungen zum nachteil von personen des öffentlichen lebens, strafverfolgungsbehörden und gerichten aufgestellt und verbreitet worden sind, so daß die genannten plakate, schriften etc. zu beschlagnahmen waren.

Bericht von der Durchsuchung des "Wilden Huhn's" in der Nacht vom 19. auf den 20.10.77

es war ca. 0.30 uhr als die hunde auf unserem hof wie wild kläfften. da am abend des 19.10 h.m.schleyer tot aufgefunden worden war, wußten wir schon was jetzt kommt.nämlich die polizei dein freund und helfer. und auch diesesmal verhalfen sie uns zu einer schlaflosen nacht. es kamen etwa 8-10 zivile und 4 uniformierte auf den hof. der größte teil stürmte gleich mit mp bzw. mit starken scheinwerferlampen bewaffnet in das zimmer eines wohngemeinschaftsmitgliedes, den sie sich bei vorherigen hausdurchsuchungen als verantwortlichen für das wilde huhn, ausgeguckt hatten. dieser war aber nicht da.

also gingen sie in das davor liegende zimmer und erklärten diesen bewohner für das wilde huhn verantwortlich. es wurde angeordnet diesen bewohner,obwohl er dagegen protestierte, mitzunehmen. (zitat eines beamten:"wir fahren sie hinterher auch wieder zurück".)

nachdem die personalien der übrigen wg-mitglieder aufgeschrieben waren, wurde der angeblich verantwortliche und ein weiteres mitglied der wg zum wilden huhn mitgenommen. dort um ca. 1.00 uhr angekommen, wurde der angeblich verantwortliche aufgefordert aufzuschließen. als sich nichts tat, ging die fragerei ob er der verantwortliche ist, zum 2. mal los.auch diesmal wieder keine antworten. nun fragten sie den anderen, ob er denn schlüßel habe. auch keine antwort! sie ärgerten sich sichtlich darüber, daß keiner von den beiden mit ihnen sprach.

mit einigen fußtritten wurde das vereinsheim des vereins zur förderung von kultur und kommonikation e.v.,wildes huhn, aufgebrochen.

als die beiden mitgenommenen, die mitglieder des vereins sind, hereinkamen, um zusehen was in den räumen geschied, wurden sie auf einmal als nicht verantwortliche bezeichnet. 10 zivile begaben sich mit mp und scheinwerferlampen bewaffnet in die dunklen räume und verteilten sich. nach zwei - drei min. hatten sie endlich die lichtschalter gefunden und begannen sofort alles was beschriftet oder bemalt war ein zusammeln.
sie wurden aufgefordert, die räume zuverlassen. als einer von ihnen ein zweites mal versuchte, als zeuge der durchsuchung beizuwohnen, wurde er nochmals aufgefordert, diesmal mit der drohung handgreiflich zu werden, die räume zu verlassen. von drußen konnten beide die durchsuchung akustisch mitverfolgen. es waren reißgeräusche von papier,lautes klappern von stühlen, schlagen von türen und gläser klirren zuhören. begleitet war dieses teilweise von wüsten sprüchen, z.b. "saustall","ordnung von unmenschen". außerdem äußerten sie oft und laut "das wird auch noch mitgenommen". sämtliche geräusche waren wohl absichtlich lauter gehalten, um denn draußen stehenden die härte der polizei zu vermitteln. (verunsicherungstaktik!?) und das alles, obwohl überdem vereinsheim unschuldige und nicht betroffene leute wohnen. ein beamter, dem es so richtig spaß machte sich auszutoben, kam heraus, um seinen kollegen, die noch draußen standen, aber wohl mehr denn anwesenden mitgliedern, zu sagen, "daß es drinnen jetzt aussehe wie auf einem karussell". er klatschte sich in die hände und ging mit dem spruch:" na, nun will ich noch mal ein bisschen karussell fahren wieder rein.

nachdem sie alles beschriftete (akw-plakate, fensterläden, broschüren, info's u.v.a.)in ein auto gelanden hatten (zwischendurch wollten sie mal einen lkw anfordern) nagelten sie die tür zu und verblompten sie.

nun ging es darum,die beiden mitgenommenen wieder nach hause zubringen. aber dem einen beamten,der anfänglich zugesagt hatte,daß beide wieder zurück gebracht würden, fiel
s
es scheinbar schwer seine zusage einzuhalten. es wollte keiner seiner kollegen diese "keuchenden-unmenschen" zurückfahren."wenn es menschen wären,würde man das noch machen. aber so?". nach einigem hin und her, wobei ein beamter mit bayrischem dialekt noch von zu - viel menschlichkeit ihnen gegenüber redete, wenn die beiden zurückgefahren würden. er legte ihnen nahe zu fuß zugehen. schließlich und endlich fand sich doch noch ein beamter, der die beiden zurück brachte.

Vom Parkplatz weg festgenommen 20.10.1977

morgens um 9.30 uhr bin ich von zu hause weggefahren um einen umzug zumachen. in salzgitter wollte ich mir zigaretten kaufen und parkte bei hertie auf dem parkplatz. dort fuhr ein ziviles polizeifahrzeug rum und überprüfte die kfz-kennzeichen der dort parkenden autos. im auto saß eine beamter von der politischenpolizei (popo) den ich von hausdurchsuchungen bei uns kenne, und er hat mich auch erkannt. als ich vom kioks
als ich vom kiosk zurück kam, standen sie hinterm lkw. einer von ihnen stand drußen und beobachtete mich. ich stieg ein und wollte losfahren, da kam ein ziviler und verlangte dir
die wagenpapiere und meinen ausweis. ich mußte aussteigen und mich anden wagen lehnen und wurde dann untersuchte. einer von der popo, starke, fing an blöde sprüche zumachen, "den kenner wir ja," und "sowieso geistigbehindert".

man nahm mich mit auf's revier, wo die üblen und aggressiven sprüche weitergingen. z.b. als ich von meinen rechten gebrauch machte, die aussage zuverweigern, einen anwalt anzufu
zurufen, und die dienstnummern der beamten verlangte, wurde ich von einem beamten angeschrien:"sie haben hier keine rechte mehr, und was hier gemacht wird, bestimme ich. ich lasse meine kinder von euch nicht versuen
ich lasse meine kinder von euch nicht versauen. ihr denkt doch von uns, wir sind
ihr tituliert uns doch eh als bullen,pig's, schweine. und so werde ich euch nur noch behandeln, wie schweine". (mangel)
es ging dann weiter, starke sagte:"wäre ja gelacht, wenn wir diese drecksbande nicht in den griff bekommen würden". es war ziemlich klar, wenn er damit meinte, das "wilde huhn", die wohngemeinschaften die damit zusammenhängen und die ganzen anderen leute die sonst noch was mit dem wilden huhn zutun haben. die ganze situation war ziemlich aggressiv, und die beamten wollten mich einschüchtern. es hat auch ulf küch zwischen durch seine mp auf mich gerichtet und mir war dabei ganz und gar nicht wohl. dann wurde ich ed-mißhandelt und küch wollte die ganze zeit von mir wissen, wer die artikel im "wilden huhn" info schreibt. mir wurden auch flugblätter gezeigt und ich wurde gefragt, wer der/die verfasser sit/sind.nach 2 std. wurde ich wieder laufengelassen.

Wohngemeinschaft muß raus – sucht Haus !

Seit ca. einem halben Jahr wohnen wir in der 1. Etage des Hauses unseres Vermieters. Wie's so bei Wohngemeinschaftenist, die sich irgendwo als politisch begreifen, gab's bald Stunk mit unserem Vermieter.
Am 1.9. bekamen wir von ihm einen Schrieb, in dem verschiedene Punkte aufgeführtwaren, die seiner Meinung nach genügten, um uns fristlos auf die Straße setzen zu können.
wir nahmen das Ding zur Kenntnis, lehnten die fristlose Kündigung formal ab.
Kurz nach Schleyer kamen dann die Bullen (6.)
Sie legten ihm den Hausdurchsuchungsbefehl vor, besahen sich seine Wohnung und stellten unsere total auf den Kopf.
Am 21. kam dann die Räumungsklage angeflattert.
Hier einige Auszüge:

"Die Beklagten haben aus der Wohnung eine kommunistische Werbezentrale gemacht...
..Ende August 1977 haben sie von ihrem Balkon aus an die Dachrinne ein Bettlaken befestigt, auf welchem eine kommunistische Parole stand.
...Weitere kommunistische Parolen haben die Beklagten an den Fenstern der Wohnung an gebracht."
Wir habenein Bettlaken mit der Forderung:

Solidarität mit den Gefangenen im Hungerstreik ☆ weg mit der Vernichtungshaft !

auf'm Balkon aufgehängt. Auf einem Fenster steht außerdem KKW-Nee. Abgesehen davon daß das KKW-Nee noch von unserem Vormieter stammt, und damals ohne weiteres hingenommen wurde, stehen wir nach wie vor hinter den Forderungen und haben nichts weiter getan als unsere Meinung geäußert.

KKW NEE

" Der Kläger wurde durch die Durchsuchung in Mitleidenschaft gezogen, obwohl er, wie er auch der Kripo mitteilte, alles machen werde, damit die kommunistische Werbung in seinem Hause beendet wird."

"...haben fast jeden Tag Besuch von anderen jungen Männern im gleichen Alter.... Sie erschienen Häufig erst gegen Mitternacht und verlassen am anderen Morgen die Wohnung...
..daß die Wohnung ganz notdürftig ausgestattet ist." ..."und in 2 Zimmern sich nur Matratzen befinden,auf welchen die Beklagten und die zu Besuch weilenden Männer übernachten."

2."Die Beklakten haben...auch in der Wohnung kommunistische Parolen angebracht:
5."Die Beklagten bzw. ihre politischen Freunde schliessen die Haustür nicht ab,sodaß sie öfter die ganze Nacht offen bleibt........Offensichtlich wollen sie erreichen,daß zur späten Abendstunde oder zur Nachtzeit ankommende Freunde in die Wohnung gelangen können."

Dieses Verhalten der Beklagten rechtfertigt zur fristlosen Kündigung.

Das einzige,was uns von den bundesweit gejggejagten Terroristen unterscheidet,kann nur sein,daß wir unsere Miete fast nie pünktlich zahlen.
Nebenbei sei erwähnt,daß unser werter Vermieter sich seine Beweise mit der Kamera holte, als keiner in der Wohnung war,und daß er selbst die Tür seit der Razzia verschliesst.
Die Inhalte der Punkte und ihre Deutung sind klar.Man wird jetzt versuchen,Leuten,die andere Lebensformen und auch nicht die gängige Meinung vertretenndie Existenzgrundlage zu entziehen,erst die Wohnung, als nächstes vielleicht die

Kohlen.



Zusammenlegung zu interaktionsfähigen Gruppen, von mindestens unbegrenzter Anzahl !
Weg mit der Wohnisolation !

was sich aus einem Unfall alles entwickeln kann ...



in der nacht von mittwoch auf donnerstag, fuhr ein fahrzeug auf der albert-schweitzer-str., geriet infolge des regend ins schleudern und kollidierte mit einem zum parken abgestellten wagen. Der Fahrer setzte seinen weg zu fuß fort. Einen halben Tag später meldete sich der fahrer bei den bullen. Seltsamerweise waren noch keine weiteren ermittlungen eingeleitet, was in solchen fällen doch ziemlich schnell in angriff genommen wird. Auch eine benachrichtigung des halters blieb aus. Nach längerem warten traf der zuständige tschelloveck ein und bat den wartenden zu einem protokollrendevous. nach der aufnahem der geschehnisse, erkundigte sich der fahrer nach dem verbleib des fahrzeuges. Es sei an einer tankstelle und man könne es dort abholen. Der fahrer und sein begleiter fuhren zu der besagten tankstelle und wollten den schrott besichtigen. Der tankwart meinte, daß fahrzeug ist von der kripo sichergestellt und dürfte erst nach deren erlaubnis freigegeben werden. Bei dem darauffolgendem telephonat bekam der tankwart die antwort, (vom protokollbullen) daß auch weiterhin das auto in kripo-obhut bleibt. Man fuhr zurück zu den pigs und verlangte eine erklärung. nach einigem hin und her offenbarte man den beteiligten, daß im wagen soundsoviele flugblätter gefunden worden wären und schleppte den fahrer zur ed-mißhandlung. Begründung: verdacht auf fahrerflucht. Nach fotochen, fingerabdrücken und dem ganzen pipapo, schleppte man ihn zur vernehmung ins popo-büro. auf die frage, was ihm denn vorgeworfen werde, erzählte man ihm von den flugblättern und das diese nach form und inhalt der raf zuzurechnen sind. Also § 129a. Man zeigte ihm das flugblatt, welches mit der über schrift "wer ist h.-m-schleyer" nichts anderes war als eine fotokopie aus dem arbeiterkampf (der dies aus einem buch vonbernt engelmann entnommen hatte). Da aus irgend welchen technischen gründen das impressum nicht mitkopiert werden konnte, hielten die bullen das mal wieder für eine höchst konspirative angelegenheit und sahen einen grund ihrer lieblingsbeschäftigung nachzukommen.



daraufhin nahmen sie von allen anwesenden die personalien auf und begannen mit der durchsuchung der einzelnen räume. es wurde wieder alles durchsucht und rumgewühlt, sachen mitgenommen, wie info-hefte, fotokopien von zeitungsausschnitten. die als flugschriften ohne impressum bezeichnet wurden, bücher usw. ...ein privatbrief, der trotz einspruch nicht versiegelt wurde. die flicks wiesen immer daraufhin, sie wüßten, was sie dürften und was nicht. fahrzeuge auf dem hof wurden auch kontrolliert und durchsucht.nach der beendigung der hausdurchsuchung wurden von uns mitgenommen, zwecks e.d.-behandlung und verhört mit der begründung:
soll die fahrzeughalterin des unfallwagens und andere, weil er hauptmieter des hauses sein soll und somit verantwortlich für alles ist, was passiert ist.
interessant an der ganzen geschichte ist: die flicks kamen zwei tage nach dem unfall mit dem durchsuchungsbefehl, der sich in der hauptsache auf die auffindung des flüchtigen fahrers stützt, obwohl der sich einen tag vorher gemeldet hat und erkennungsdienstlich behandelt worden ist.
die fahrzeughalterin war zum unfallzeitpunkt bekannt, da der fahrzeugschein im fahrzeug lag.
sie wurde nicht benachrichtigt, noch wurden anstalten gemacht, den fahrer zu finden. obwohl in solchen sachen die flicks immer schnell bei der sache sind.
das fahrzeug wurde beschlagnahmt und durchsucht.die beschlagnahmung wurde damit begründet: auffindung von flugschriften ohne impressum "wer ist schleyer?"
tatsache ist, daß es sich bei den flugschriften um fotokopien von einem zeitungsartikel handelt.
warum wurde die halterin nicht benachrichtigt?
die flicks wollten die gelegenheit nutzen, das fahrzeug unbeobachtet zu durchsuchen und kriminelle umstände zu konstruieren und dann mit einem hausdurchsuchungsbefehl mal wieder mit recht und ordnung die prometheusaner zu terroristen zu kriminalisieren und leute mitzunehmen, um akten und computer zu füttern und sie in ihrer öffentlichkeitsarbeit zu unterdrücken und einzuschüchtern.

Hausdurchsuchung Bleckenstedt 7.10.77

freitag, in den frühen morgenstunden wurde unser und nachbarhöfe von bullen mit maschinenpistolen besetzt.
"hier wird's gefährlich,es kann geschossen werden"
durch solche sachen versuchen die uns im dorf als gefährliche kriminelle hinzustellen.
als die zivilen popos im haus ausschwärmten,wurde uns auf verlangen,ein beschluss mit verfahren gegen unbekannt vorgelegt. begründung:ein flüchtiger fahrer wird gesucht, der mit einem fahrzeug von uns einen unfall begangen hat.auf den einwand von uns, der fahrer habe sich gestern gemeldet, wurde gesagt, obwohl er erkennungsdienstlich behandelt worden ist und ihm § 129a und andere sachen angehängt worden sind, "es ist nicht erwiesen, daß er gefahren ist".



Wer solche und ähnliche Erfahrungen macht, aufschreiben und sammeln für's nächste Anti-Repressions-Info

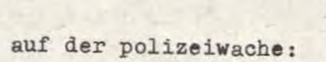
Hetze und Repression in den Schulen



Die allgemeine Hetzkampagne gegen das WILDE HUHN hat sich nun auch in den Schulen bemerkbar gemacht.
Wenn im Unterricht über "Terrorismus in Deutschland" gesprochen wird, kommen auch die "Terroristen in Salzgitter zur Sprache, in bezug auf die Parolen an den Wänden und das Wilde Huhn.
Beispielhaft dafür sind einige Bemerkungen eines Lehrers im Gemeinschaftsunterricht
schaftskundeunterricht, Gymnasium am Fredenberg.
Im ungefähren Wortlaut:
"Ich möchte Sie über die Gruppenstruktur des Wilden Huhns informieren, damit Sie nicht zufällig da hineingeraten. Die Information habe ich aus dem Publikationsorgan (gemeint ist das Wilde Huhn Info) bezogen.
Nur wenige wissen, daß im Beirat des "Wilden Huhns" der Bandenchef Croissant sitzt. Zu Beginn war sein Ziel die Resozialisierung von Strafgefangenen in die Gesellschaft.
In bezug auf den heute Inhaftierten Rechtsanwalt Croissant, wird dieser soziale Deckmantel der Strafgefangenen arbeit unglaubwürdig. Besonders Gefangene sind für Terroranschläge empfänglich, da sie nur eine mangelnde Fürsorge vom Staat beziehen. Es liegt vielmaehr nahe, daß sich das Wilde Huhn durch diese Arbeit eine Rekrutierungsgruppe für neue Terroranschläge heranzüchten will. Die Leute im Wilden Huhn wollen versuchen euch auf mehrer Arten abhängig zu machen, indem sie euch zum Beispiel eine Pille ins Colaglas schmeißen. Das ist gar nicht lächerlich sondern alles schon vorgekommen."

staatlich verordnete Trauer und ihre Folgen

dienstag, den 25.10.1977
schleyer ist tod und wird zu grabe getragen. staatsakt, trauer, die fahnen auf halbmast. auf halbmast? nein, an unserer schule waren sie in der 3ten std. oben. ich dachte, das muß ich mir aus der nähe ansehen. (da stimmt och etwas nicht, nur zwei fahnen auf vollmast eine unten?) stehe an den fahnenmasten, fahre herum, als ich hinter mir die säuselde stimme unseres hausmeisters vernehme, der mich in nicht mehr zulässiger phonstärke anbrüllt. "soll stehen bleiben". tue ich aber nicht. soll zum direktor, sagte der hausmeister. der kennt mich doch schon, antwortete ich. dann in der fünften std. (die fahnen runtergezogen und in der vierten std. wieder oben). eine durchsage: ich soll ins rektorat komm. dort befinden sich 2 beamte der politischen polizei (popo). ich sollte mitkommen, weil der hausmeister gesehen haben will, wie ich die fahnen hochgezogen habe. ich sagte, das ich die dinger nicht hochgezogen habe, und er solle sich gefälligst eine brille anschaffen.



auf der polizeiwache:

ein endloses gewarte und dann ein endloses verhör. ein beamter der popo (täuber): "sie verkehren doch öfters im wilden huhn, könnte es da nicht sein das sie die fahnen usw."... (potenzieller täter) sein lauterwerden und seine immer frecher werdenen fragen beantwortete ich mit einem protest, der im protokoll festgehalten wurde. ich verweigerte jedwehige unterschrift. dann wurde ich in sz-lebenstedt ed-mißhandelt. ich sagte immer wieder, daß ich nichts getan hätte, und keine lust habe für immer und ewig in der verbrecherkartei zu sein. ich drehte denn kopf weg und machte die augen zu, worauf mich ein beamter(kom steinberg) mit tritten und schlägen bearbeitete. durch einen seiner tritte prallte ich mit der stirn gegen die wand, wobei ich eine drei cm lange platzwunde am kopf davontrug, die wie sau blutete.

plötzlich wurden die beamten freundlicher. sie wurden aufdringlicher und boten mir an mich nach hause zu fahren (gegen meinen willen)! ich habe mich verdrückt, sie holten mich vor dem wilden huhn ein, und haben mich nach hause gefahren(sollte wohl keiner meine pltzwunde sehen)

Dieses Anti-Repressions-Info ist

**Allen gewidmet,
die auch dann noch Solidarität üben
und den aufrechten Gang erproben,
wenn Solidarität zunehmend kriminalisiert
und das erlernen des aufrechten Ganges
lebensgefährlich wird**

P.P. Zahl



Wie wir versuchen, nach Kalkar zu fahren



am 24.9.1977 versuchen wir, ca. 250 leute aus salzgitter, braunschweig, clausthal und wolfsburg, zur demonstration gegen den schnellen brüter in kalkar, zu fahren. als wir die wolfsburger in braunschweig trafen, waren die schon mehrmals gefilzt worden, und die polizei hatte ihnen halstücher,taschentücher,zitronensaft,borwasser,helme,verbandszeug,schutzbrillen sowie essen und trinken abgenommen. am ortsausgang von braunschweig kann dann die nächste kontrolle. der konvoi wurde auseinand rgerissen. die busse und pkw`s wurden durchwühl ,teilweise personalien festgestellt. beschlagnahm wurden 4 alte stahlhelme,verbandskästen,werkz ug und reservekanister von pkw`s;außerdem eine kl ine holzsäge(ca. 4 cm lang), die zwei mitgenomme hatten, um unsere transparentenstange nötige falls auf die erlaubte länge von 1,50 m kü zen zu können.

ca. 1 1/2 std. durften wir weiterfahren. dann lauenau: vollsperrung der autobahn, als baustelle getarnt, wir werden auf einen parkplatz geleitet, 2 schützenpanzer an der ausfahrt, gefangenentransporter, mannschaftswagen, lastwagen zum abtransport der leute, 400-500 freunde und helfer, maschinenpistolen im anschlag, knüppel, schwere lederstiefel.

es kam wieder das übliche, wir wurden nochmal gründlich durchsucht, alle helme wurden uns weggenommen. in einem bus gab es verletzte durch den einsatz der chemischen keule; auch sonst waren die freunde und helfer nicht zimperlich. nach 3 1/2 std. konntenwir weiterfahren. die busse aus berlin durften nicht weiterfahren, weil die fahrer mittlerweile ihre lenkzeit überschritten hatten.

Jetzt freie fahrt nach kalkar? denkste!

wir wurden noch dreimal gefilzt. nach 16 std. fahrt kamen wir um 15.00 uhr in kalkar an. ca 10.000 (allein 3.000 aus ahmburg) akw-gegner haben es nicht bis nach kalkar geschafft. teils weil sie nicht durchgelassen wurden, ihre busse einfach stillgelegt wurden,teils weil die fahrer ihre lenkzeit überschritten hatten oder es einfach zu spät war. es war erklärtermaßen das ziel der polizei, durch diese methoden die demonstration schon im ansatz zu zerschlagen und uns so klammheimlich das demonstrationsrecht zu entziehen.

trotzdem haben ca. 50.000 akw-gegner eine prachtvolle demonstration auf der wiese des bauern maas durchgeführt.

WEG MIT DEM MÖRDERISCHEM ATOMPROGRAMM!
SCHLUßMIT DEN BÜRGERKRIEGSMANÖVERN VON POLIZEI UND BUNDESGRENZSCHUTZ!
KEINE KRIMINALISIERUNG VON AKW-GEGNERN!

Unvereinbarkeitsbeschluß auch gegen uns

Im Zusammenhang mit den Repressionen gegen uns in Salzgitter steht auch ein Vorfall,den wir am 1.Mai1977 im Gewerkschaftshaus in Salzgitter Lebenstedt erlebten.Wir,die Mitglieder des Arbeitskreis gegen Kernenergie,hatten zum 1.Mai ein Flugblatt geschrieben,in dem wir die Haltung der Gewerkschaften zum Kernenergieproblem kritisierten.Das Flugblatt hatte die Überschrift:"Zum Thema Kernenergie-Was sagen die Gewerkschaften-Was sagen wir dazu"?Diese Flugblätter wollten wir am Abend des 1.Mai auf der Gewerkschaftsfete verteilen.Dazu sind wir mit ca.10Leuten losgezogen.Am Anfang ging das Verteilen noch glatt über die Bühne.Plötzlich aber kamen einige Jugendliche,die sich als Ordner der Gewerkschaft ausgaben, und forderten uns auf,das Verteilen der Flugblätter im Saal und im Vorraum einzustellen.Als wir ihnen sagten,daß wir das nicht einsehen und daß wir wohl noch kritische Flugblätter,auch wenn sich ihr Inhalt mit der Gewerkschaft auseinandersetzt, verteilen könnten,wollten sie uns mit Gewalt aus dem Saal heraus drängen.Mittlerweile waren aber so viele Leute auf uns aufmerksam geworden,daß sie sich das nicht mehr ohne weiteres erlauben konnten.Eine Diskussion setzte ein,in der uns vorgeworfen wurde,wir wären Störer und außerdem seien wir sowieso vom KBW(was absolut nicht stimmt)und mit solchen Leuten gäbe es sowieso nichts zu bereden. Nachdem sie dann androhten,die Fete unseretwegen platzen zu lassen, haben wir es vorgezogen, den Saal zu verlassen.Faktisch haben hier also Gewerkschaftsfunktionäre die Aufgabe von Bullen übernommen.Wir haben einige Tage nach diesem Vorfall die betreffenden Gewerkschaftsmitglieder nochmals aufgefordert, sich mit uns über die Sache zu unterhalten,jedoch ist zum betreffenden Termin niemand von ihnen erschienen.Wir fordern an dieser Stelle nochmals alle demokratischen Gewerkschaftler auf,sich mit uns zusammen-zu-setzten,und die bestehenden Probleme gemeinsam zu diskutieren.

Mitglieder des Arbeitskreises gegen die Kernenergie Salzgitter

TREFFPUNKT: JEDEN DIENSTAG 19.00 UHR IN DER GASTSTÄTTE "ZUR EICHE" IN SZ-SALDER

…oristische

…erwanderung abwehren

IM BLICKPUNKT DER WELTPRESSE

Gefährliches Terroristen-Nest in den Mauern unserer Stadt?

Wei…
zu Bo…
BM-Anw…
Croissant
Star-Gast!

Kehrwieder
am Sonntag

Gedenken an Opfer des Terrorismus

Gegendarstellung der Wohngemeinschaft Bleckenstedt:

Kommune Bleckenstedt: Ein Terroristen-Nest?

Das Bauernhaus ist regelrecht verbarrikadiert

Nicht zu erkennen

Polizei bittet um Mitarbeit

Wohngemeinschaft kein Terroristennest und verbreitet keinen Schrecken: Das Bauernhaus ist nicht verbarrikadiert!

Kommune Bleckenstedt verbreitet Schrecken

Anarchistische Aktivitäten

Erklärung der Kirchenleitung
„Wildes Huhn“ und die Pfarrer

So werden die Ziele der RAF propagiert

DIE…

Pfarrer haben sich von Propaganda für RAF distanziert

DER SPIEGEL
DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

Echo auf unseren Report über die Kommune Bleckenstedt

Schlagzeilen aus Zeitungsartikeln
vom 2.6.77 – 2.11.77
…he auch Seite
7